

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 46 (1937)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 28
BASEL, 15. Juli 1937

N° 28
BALE, 15 juillet 1937

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierjährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierjährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnement: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hoteller-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Sechzehnjähriger Jahrgang
Quarante-sixième année

Parait tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie, Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

INHALTSVERZEICHNIS:

Wirtschaftlicher Ausblick — Eintragung ins Handelsregister — Schweizer. Verkehrs-zentrale — Auskunftsdiest über Reise-büros etc. — Hotel-Inserat und Publikum (S. 2) — Gesalzene Busse wegen Übertragung

des deutsch-schweizerischen Verrechnungs-abkommens — Hoteller-Verein Arosa — Streik im Pariser Gastgewerbe — Marktme-dungen (S. 3) — Kurzmeldungen.

Wirtschaftlicher Ausblick

Bundesstadt-Brief

(S.Z.W.) Noch die Märzsession der Bundesversammlung atmete die Luft der Krisenzeit. Seither hat sich das wirtschaftliche Bild des Landes gründlich gewandelt: der Silberstreifen am Horizont, der im Frühjahr erst schwach leuchtete, ist überall kräftig sichtbar. Die meisten Wirtschaftszweige unseres Landes befinden sich in einer Periode des Wiederanstiegs, der seine günstigen Auswirkungen zeigt. Die Arbeitslosigkeit geht zurück; die Ziffern der Produktion steigen an; der Export bessert sich, die Fremdenströme wieder in unser Land. Überall ist eine Erhöhung des wirtschaftlichen Ertrages festzustellen, die man noch vor einem Jahr nicht zu träumen gewagt hätte. Dabei fehlt dieser Konjunktur glücklicherweise das Sprunghafte, das die Nachkriegsblüte in sich trug. Die Spekulationsgeliüste, die vor bald zehn Jahren so viel Unheil anrichteten, den Kapitalexport in einem gefährlichen Masse förderten und auch in der Inlandswirtschaft übersetzte Investitionen vornahmen, haben sich bis heute noch nicht stark geregelt. Es ist mehr der solide Unternehmergeist, der zuerst wägt und dann wagt, der heute daran geht, den Krisenschutt wegzuräumen.

Es ist ganz selbstverständlich, dass sich diese tiefe Wandlung des volkswirtschaftlichen Gesamtbildes auch auf die Verhandlungen unserer Bundesversammlung auswirken muss. Aus den letzten Jahren war man sich gewöhnt, dass im Vordergrund der Tagesordnung immer irgendwelche Hilfsaktionen des Bundes für bedrängte Wirtschaftszweige standen, Geschäfte, die meist in aller Eile verabschiedet werden mussten, wobei es oft an der Zeit fehlte, ihre ganze Tragweite richtig abzuschätzen und ihre Auswirkungen im vollen Umfang zu prüfen. Wie manche Vorlage passierte die eidgenössischen Räte, die nachher einer eingehenderen Kritik nicht standhielt, wie oft stellten sich nachträglich Unzulänglichkeiten heraus, die man vorher nicht wahrgenommen hatte. Dabei wollen wir weder dem Parlament noch dem Bundesrat den Vorwurf mangelnder Gründlichkeit machen: im Gegenteil — beide Behörden standen unter dem Eindruck der verheerenden Krisenwirkungen, die immer rasche Abhilfe verlangten, wenn nicht da und dort ein Wirtschaftszweig dem Abgrund entgegentrieben sollte.

Allein die Tatsache, dass beispielsweise der Nationalrat in der letzten Tagung sich die Zeit nahm, eingehend und gründlich eine rein staatspolitisch und juristisch bedeutsame Frage wie die Freimaurer-Initiative in aller Gründlichkeit zu diskutieren, zeugt für die Veränderungen der wirtschaftlichen Gesamtsituation. Es ist bezeichnend für die Rückkehr zu normalen Zuständen, dass dieses geistige und politische Krisenprodukt einer kleinen Gruppe im Rate einstimmig abgelehnt wurde und der Glaube an die heilsamen Auswirkungen der geistigen Freiheit auch dort wieder mehr Anhänger findet, wo man allzu leicht bereit war, sie gegen den Zwang einer alles reglementierenden staatlichen Ordnung einzutauschen.

Die Krisenpolitik der vergangenen Jahre

hatten wollen. Im Grunde ist man sich einig über die Wertzuwachssteuer, die einen Beitrag der Gewinner der Abwertung darstellt und weiss sich auch einer Meinung über die Notwendigkeit einer Reduktion der Tabaksteuer, die für eine blühende Industrie fast zum Verhängnis wird. Ebenso besteht wenig Neigung für die Einführung neuer Steuern, handle es sich nun um die Biersteuer oder um einen Brotzoll, die beide letzten Endes Massenkonsumgüter verteuern. — Daneben hat im Herbst das Parlament Gelegenheit, seine Solidarität mit dem selbständigen Mittelstand zu beweisen, indem es das Erweiterungsverbot für Warenhäuser und Filialgeschäfte abermals ver-

längert. Auch da ist eine Verständigung möglich, wenn Genossenschaften und selbständiger Mittelstand zusammenstehen und sich nicht in nutzlosen Kleinkämpfen verzeihen. Der Weg für eine eidgenössische Sammlung ist frei. Hoffentlich wird er nicht in letzter Stunde wieder verbarrikadiert durch jene Parteiführer, die nur aus Angst um ihre eigene Stellung von ihrer Position nichts preisgeben wollen und diese engerzige Haltung mit dem Mäntelchen patriotischer Selbstlosigkeit drapieren. Die Zeit, wo der Kampf um die Macht als Schlagwort seine Wirkungen ausübt, ist in der Schweiz hoffentlich für immer vorüber.

Eintragung ins Handelsregister

In unserem Blatte (Nr. 26/1937) ist bereits darauf aufmerksam gemacht worden, dass am 1. Juli abhängt die neue eidg. Verordnung über das Handelsregister in Kraft tritt. Die Verordnung fußt auf dem „Bundesgesetz über die Revision des Schweiz-Obligationenrechts“ vom 18. Dezember 1936, nach dessen Übergangsbestimmungen die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bestehenden Firmen, die den neuen Vorschriften nicht entsprechen, noch während zwei Jahren unverändert fortbestehen dürfen. Bei irgendwelcher Änderung, die sie vor Ablauf dieser zwei Jahre vornehmen, müssen sie jedoch die Firma mit den gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen vollständig in Einklang bringen.

Von besonderer Bedeutung sind für die Geschäftsinhaber sodann die eigentlichen Vorschriften betreffend Eintragung ins Handelsregister. Wie für alle anderen Geschäftsinhabern besteht auch für die Hotels die Pflicht zur Eintragung nur da, wo der Betrieb so ausgestaltet ist, dass er nach kaufmännischer Art geführt wird. Alle grösseren Hotels, Kurhäuser, Pensionen usw., bei denen eine geordnete Buchführung voraussetzen ist, können von der Behörde zur Eintragung ihrer Firma angehalten werden. Gemäss Art. 54 der neuen Verordnung des Bundesrates sind jedoch von der Eintragspflicht diejenigen Betriebe befreit, deren jährliche Roheinnahme die Summe von Fr. 25,000 nicht erreicht. In diesem Spezialpunkte ist durch die neuen Bestimmungen eine Anpassung an die heutigen, wirtschaftlich

wesentlich veränderten Verhältnisse erfolgt, da nach dem bisherigen Recht schon eine Jahresroheinnahme (Umsatz) von Fr. 10,000 zu Eintragung ins Handelsregister verpflichtete.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die mit der Eintragung entstehenden Rechtswirkungen für alle eingetragenen Firmeninhaber von eminent praktischer Bedeutung sind. Nach dem „Rechtsbuch für den Schweizer Hoteller“ des S.H.V., das demnächst in zweiter neuvedirigter Auflage herauskommt, gehören zu diesen Rechtswirkungen der Eintragung vor allem die Verschärfung des besonderen Firmenschutzes, sowie die Unterwerfung unter die Wechselexekution und unter die Konkursbetreibung, während der nicht-eingetragene Geschäftsinhaber diese unter Umständen ganz unvermutet zum wirtschaftlichen Zusammenbruch führende Geissel nicht zu fürchten braucht, da gegen eine nichteingetragene Firma keine Wechselklage erhoben werden und sie auch nicht in Konkurs kommen kann, sondern nur der Betreibung auf Pfändung unterliegt.

Daraus ergibt sich, dass der im Handelsregister eingetragene Hoteller als Geschäftsmann anders einzuschätzen ist als der nichteingetragene. Da ihn dauernd die scharfe Exekutionsmöglichkeit vor leichtfertiger Inanspruchnahme des Kredits warnt, darf er auf der andern Seite auch auf bessere Krediteinschätzung Anspruch erheben, weshalb er im eigenen Interesse die Eintragung vornehmen wird.

Schweizerische Verkehrscentrale

Werbeprограмm für die nächste Wintersaison.

Unter dem Vorsitz von alt Stadtammann Dr. Scherrer (St. Gallen) tagte in Luzern der Vorstand der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs. Haupttraktandum war die Beratung des vón der Schweizerischen Verkehrscentrale vorgelegten Werbeprograms für die Wintersaison 1937/38, das eine Reihe Massnahmen vorsieht, um die infolge der Abwertung des Schweizerfrankens geschaffene günstige Lage für den Fremdenverkehr nach der Schweiz für die kommende Wintersaison zu sichern. Diese Massnahmen bestehen hauptsächlich aus der Kollektivreklame in der führenden Presse der wichtigsten Einzugsgebiete des schweizerischen Fremdenverkehrs, der Verstärkung der Zeitungs-, Schaufenster-, Plakat- und Filmpropaganda, der Werbung für die schweizerische Skischule, für den Luftverkehr und die Autotouristik. Das ganze Programm, das diesmal besonders frühzeitig zur Durchführung gelangen soll, fand die volle Zustimmung des Vorstandes. — Anschliessend referierte Direktor Bittel über seine Studienreise nach den Vereinigten Staaten, mit besonderer Berücksichtigung der für den schweizerischen Tourismus wichtigen Fragen der Verkehrsverarbeitung.

Vorerst hat sich in der nächsten Tagung der eidgenössischen Räte der Sinn für die Zusammenarbeit wieder praktisch zu bewähren. Das Finanzprogramm III bietet allen Parteien Gelegenheit, sich die Hand zu reichen; denn die Gegensätze sind nicht so gross, wie es einzelne Interessenvertreter — sowohl links wie rechts — wahr-

Auskunftsdiest

über Reisebüros und Inseratenacquisition
Verkehr mit deutschen Reiseagenturen.

Im Anschluss an die Mitteilungen in der letzten Nummer über die Erneuerung des deutsch-schweizerischen Reiseabkommens möchten wir unter Bezugnahme auf frühere Mitteilungen erneut darauf aufmerksam machen, dass zur Ausgabe von Hotelgutscheinen in Deutschland ausschliesslich das Mitteleuropäische Reisebüro und das Schweizer Reisebüro in Berlin ermächtigt sind. Diese Hotelgutscheine können von den Hotels ohne weiteres an Zahlungsstatt genommen werden. Im übrigen besteht nur für die bekannten Reisegutscheine (Bar- und Sachgutscheine) Verwendungsmöglichkeit. Wir warnen wiederholt nachdrücklich unsere Mitglieder, mit deutschen Reisebüros oder direkt mit Gästen aus Deutschland Zahlungsbedingungen zu verabreden, die eine vorläufige Kreditierung der Hotelrechnung zum Zwecke haben. Solche Vereinbarungen sind im Widerspruch zum Reiseabkommen und strafbar; außerdem besteht keine Möglichkeit der späteren Überweisung des geschuldeten Betrages. Weil er sich über derlei gläuberte, hat auf diese Weise letzten Winter u. a. ein Hoteller in Graubünden 3000 Fr. verloren. Das sollte genügen!

Hotel-Inserat und Publikum

Von Edwin Gross, Zürich

Wie soll der Text des Hotel-Inserates abgefasst sein? Worauf legt das Publikum Wert, was wünscht es sich? Was ist wichtig, was nicht? Solche Fragen werden bei der Hotel-Reklame meist gefühlsmässig entschieden. Marktanalytisches Material ist noch kaum vorhanden. Wer aber weiß, welche Rolle das Zeitungsinserat in der Verkehrspropaganda spielt, wird den Wert einer Untersuchung über die hier angedeuteten Fragen nicht gering schätzen. Einen ersten Beitrag zu diesem Thema zu liefern, war der Zweck eines Publikum-Wettbewerbes, zu dem im letzten Winter eine Annoncen-Expedition (A. G. Rudolf Mosse, Zürich) im Rahmen einer Kollektiv-Werbung schweizerischer Hotels und Verkehrsvereine die Initiative ergriffen hat. Unter der Schlagzeile „Ski-Heil — mein Lieber“ wurde eine grössere Anzahl von Ankündigungen der Hotellerie zusammengefasst und gleichzeitig das Publikum zur Beteiligung an einem Wettbewerb eingeladen, der die Beantwortung dreier Fragen zum Gegenstand hatte: „Welches Inserat finden Sie am zweckmässigsten? — Warum? — Welche Angaben in Hotel-Inseraten sind nach Ihrer Ansicht am wichtigsten?“

Den inserierenden Hotels wurde nahegelegt, jene Argumente in den Vordergrund zu stellen, die sie als besonders zugkräftig für Art und Besonderheit ihres Hauses erachteten. Die Anzeigen konnten nach Wahl mit oder ohne Illustration erscheinen in Anzeigengrössen zwischen 25 mal 70 mm und 90 mal 70 mm. Innerhalb der gemeinsamen Umrandung und Negativ-Schlagzeile wurde auf diese Weise, wie es beabsichtigt war, eine verhältnismässige Mannigfaltigkeit in der Ausgestaltung der insgesamt 21 Felder dieser Kollektivreklame erzielt; sie wurde in der „Neuen Zürcher Zeitung“, in der „Schweizer Illustrierten Zeitung“ und in „Sie und Er“ — in jedem Blatt zweimal — veröffentlicht, womit eine Gesamtauflage von rund 225 000 Exemplaren, also eine immerhin respektable Streuung innerhalb der deutschen Schweiz, erreicht wurde.

Der überwiegende Teil der eingegangenen Publikums-Zuschriften zeigt aufrichtiges und verständnisvolles Bemühen und offenbart damit ein sympathisches Interesse, das dem Hotel-Inserat vom Zeitungsleser entgegengebracht wird. Einsendungen von drei und vier Seiten sind keine Seltenheit; die eines Vielgerüsten umfasst zehn eng beschriebene Schreibmaschinenseiten. Die Beantwortung der drei Wettbewerbs-Fragen stellte an Urteilsfähigkeit und Schreibgewandtheit der Einsender nicht zu unterschätzende Anforderungen. Man konnte sich nicht auf ja oder nein beschränken, sondern hatte selbständige Denkarbeit zu leisten und jedes einzelne Inserat gründlich zu studieren. Bedenkt man ferner, dass nur vier Preise im Werte von je fünfzig Franken ausgesetzt waren, die Preiszumessung an sich also keinen grossen Anreiz bot, so darf das zahlenmässig erzielte Resultat als recht erfreulich bezeichnet werden: 453 Zuschriften gingen ein.

Was geht aus diesen Einsendungen hervor? Zunächst soviel, dass die hier wiedergegebenen fünf Anzeigen*) als die eigentlichen Favoriten anzusprechen sind: 85 Stimmen sprechen sich für das Kollektivinserat Adelboden aus, 61 Stimmen für das Neue Waldhotel in Arosa, 58 Stimmen für den Verkehrsverein Pontresina, 51 Stimmen für Hotel National in Adelboden und 41 Stimmen für Hotel Eiger in Mürren. Das nächstfolgende Inserat vermochte dann noch 29 Stimmen auf sich zu vereinigen; es folgen drei Inserate mit je 21 Stimmen, der Rest ist Zersplittert.

Die Antworten auf die zweite und dritte Wettbewerbsfrage wollen wir zusammenfassen und vorweg bemerken, dass es nicht gerade leicht ist, aus dem Widerstreit der Meinungen das Herauszschälen, was mit einer gewissen Berechtigung als Wunsch der Mehrzahl der Zeitungsleser und Hotelgäste aufgefasst und somit als wegleitend für die Fassung von Inseratexten bezeichnet werden könnte. Eine kleine Blütenlese aus den eingegangenen Antworten möge das illustrieren: „Alle Inserate haben einen Fehler — sie sind zu kurz.“ Dagegen: „Ich habe gar keine Zeit, all' den unnötigen Krimskrams druzehles“ Ein weiteres Beispiel: „Das

Inserat Adelboden wirkt auf mich kitschig. Wer schreibt heute noch Briefe?“ Dagegen: „Die Briefidee ist geschickt ausgeführt, besonders durch die ansprechende Propaganda dieser drei Hotels auf einmal.“ Aber trotz alledem: eine Reihe von Beanstandungen oder Anregungen wiederholen sich und führen zu der Überlegung, dass folgende Punkte für die Veröffentlichung von Hotellerie-Inseraten festgehalten zu werden verdienen:

1. In keinem Inserat sollten genaue Preisangaben fehlen. Man verlangt unter allen Umständen eine präzise Preisorientierung und zwar den Minimal- und möglichst auch den Maximalpreis, ferner Angaben über Pauschalarrangements mit genauer Spezifikation dessen, was im Pauschalangebot enthalten ist (Kurtaxe, Bedienung?). Die Annehmlichkeit von Pauschalarrangements wird betont.
2. Inserate mit Illustrationen sind reine Textinseraten vorzuziehen. Soweit das Druckverfahren es zulässt, sollten Fotos verwendet werden, ... weil diese die natürliche Reklame sind.“ Zur Art der Bilddarstellung mag folgender Hinweis (eines Ausländer) interessieren: „Zeigen Sie nicht immer Skiläufen in sausender Fahrt, denn 99 Prozent der Schweiz-Interessierten sausen nicht in steilem Winkel den Hang hinab, sondern sanfte Abfahrten mit weiten Sichten, das lieben alle, auch wenn sie es nicht laut sagen.“
3. Der Wert einer guten Schlagzeile wird betont. Die Überschrift „Mürren: Schneesicher und sonnig“ erweist sich nach den ausdrücklichen Bemerkungen vieler Einsender in ihren knappen und bestimmten Formulierungen als einladend und somit als guter Blickfang. Offenbar hätte dieses Inserat weniger Beachtung gefunden, wenn die Überschrift lediglich aus Ort und Hotelname bestanden hätte.
4. Es besteht lebhaftes Interesse an absolut „konkrete, reelle, objektive“ Detailangaben über Lage (Entfernung vom gesellschaftlichen und sportlichen Zentrum), Klima, Ausflugs- und Sportmöglichkeiten, Unterhaltung usw. Die absichtlich neutral gehaltenen und preisenden Redensarten überzeugen nicht, weil sich der Leser keine eindeutige Vorstellung von dem Hause zu bilden vermag. Also „mehr Offenheit an Stelle der Katalogsprache.“ Wir lesen ferner: „Besser als Hinweis auf sonnige Lage, wäre die Zahl der Sonnenstunden im Januarmittel“. Ein anderer schreibt: „In allen Inseraten fehlt der wichtige Hinweis, ob bürgerliches Schweizer Haus oder Treffpunkt der internationalen Gesellschaft.“
5. Superlativ fallen den meisten Lesern unangenehm auf. Was man wünscht, ist eine sachliche, ehrliche, knappe Sprache, aus wel-

cher der Leser herausfühlen kann, dass das Versprochene gehalten wird. Denn „für Schein und Sein hat der Gast oft ein untrügliches Gefühl“.

6. Besonderheiten, die von den Gästen erfahrungsgemäss geschätzt werden, sollten noch mehr als bisher hervorgehoben werden. Es zeigt sich, dass der Leser auf sie stark reagiert. Aber: „wenn man ganz Besonderes angibt, muss man es präzis angeben“. Noch weiter geht ein anderer Einsender — er hat offenbar amerikanische Schulung: „Hat das Hotel keine Besonderheiten?, dann muss man sie schaffen.“
7. Vielen Leuten scheint es wichtig zu sein, im Inserat einen Hinweis zu finden, der das Gastliche des Hauses betont, das „gut aufgehoben sein“ und das Persönliche, das Leitung und Personal mit dem Gast verbinden. Der Wunsch, als Individualität und nicht als Nummer behandelt zu werden, kommt in verschiedenen Zuschriften zum Ausdruck.
8. Wer einen guten Prospekt hat, sollte sich dessen im Inserat in wirksamer Form bedienen, als es zumeist durch das einfache Wort „Prospekt“ geschieht; die Nachfrage wird gefördert durch den Hinweis, dass auf Grund des mit ausführlichen Angaben und aufschlussreichen Bildern versehenen Prospektes ein der Wirklichkeit getreues Bild gewonnen werden kann. Beachtung verdient auch folgende Äusserung: „Eine Anpreisung einer Gratis-Skikarte verleitet manchen dazu, Prospekte einzuholen.“
9. Wir haben es oben gesehen: der eine wünscht das und der andere jenes, die Ansichten stehen sich oft diametral gegenüber. Soweit

nicht ein ganz eng umgrenzter Kundenkreis in Frage kommt, hat das Hotel es begreiflicherweise schwer, mit einem einzigen Text alle Leser, deren Zuspruch erwünscht ist, zu packen. Man darf wohl daraus folgern, dass entgegen den bestehenden Gepflogenheiten die Texte bei mehrmaligem Erscheinen der Inserate wechseln sollten, indem jeweils ein neues Argument an den Anfang gestellt wird.

Wer die hier versuchten Folgerungen aus den Publikumszuschriften mit den fünf erfolgreichsten Inseraten vergleicht, mag gewisse Widersprüche finden; aber es darf nicht übersehen werden, dass auch jene Einsender, die für die fraglichen Inserate stimmten, teilweise Einschränkungen machen und diese Inserate nur als die relativ besten bezeichneten. Hat der Wettbewerb auch keine umweltbedingten Tatsachen zutage gefördert, so hat er doch manche alte Erfahrung bestätigt. Unsicherheit nach verschiedener Richtung hin behoben und gewisse Rücksichten aufgezeigt, die manchen bei der Durchführung seiner künftigen Insertions-Reklame willkommen sein werden; die 453 Teilnehmer an diesem Wettbewerb dürfen daher des Dankes unserer Hotellerie versichert sein. Die Zuteilung der Preise erfolgte im Einverständnis mit prominenten Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins.

Gesalzene Busse wegen Übertretung des deutsch/schweizerischen Verrechnungsabkommen

In einer grösseren Schweizerstadt ist kürzlich eine Hoteliersfirma wegen Übertretung der Vorschriften des deutsch/schweizerischen Verrechnungsabkommen zu einer Buße von Fr. 100 sowie zur Tragung der Verfahrenskosten (inklusive einer Gerichtsgebühr von Fr. 30) verurteilt worden. Der vor der Schweizerischen Verrechnungsstelle in Zürich eingereichten Strafklage lag folgender Tatbestand zugrunde:

Die Angeklagte hat als mitverantwortliche Leiterin des Hotels X... Sachgutscheine anders als für die in Art. 6 des Bundesratsbeschlusses vom 22. Juli 1936 über die Durchführung der zwischen der Schweiz und Deutschland abgeschlossenen Zusatzvereinbarung vom 6. Juli 1936 zum Abkommen über den deutsch/schweizerischen Verrechnungsverkehr vom 17. April 1935 vorgesehenen Zwecke entgegengenommen, indem sie einem deutschen Hotelgäst, der im Januar 1937 eine Nacht in ihrem Hotel logierte und die Hotelrechnung in der Höhe von Fr. 4,65 mit einem Sachgutschein per Fr. 10 bezahlt hatte, weitere 29 Sachgutscheine zu je Fr. 10 in Fr. 250 Bargeld umwechselte. Dadurch hat sich die Angeklagte einer Zu widerhandlung gegen Art. 4,

Abs. II des erwähnten Bundesratsbeschlusses schuldig gemacht.

Bei der Urteilsfallung war das Bezirksgericht der Auffassung, dass die Einreide der Angeklagten, sie habe s.Zt. die diesbezüglichen Strafbestimmungen nicht gekannt, nicht angehört werden könne. Als Ehefrau eines Hoteliers und selber im Hotelgeschäft tätig, wäre es ihre Pflicht gewesen, sich über die einschlägigen Bestimmungen zu orientieren, so dass zum mindesten Fahrlässigkeit angenommen werden müsste, selbst wenn ihre sonstigen Angaben stimmen sollten. Es sei aber davon auszugehen, dass sich die Angeklagte der Strafbarkasse ihres Handels vollaus bewusst war, was eindeutig daraus hervorgehe, dass sie sich eine derart hohe Provision von Fr. 40 auf Fr. 290 geben liess, welche sich im vorliegenden Fall als Risikoprämie charakterisiere. Daraus ergiebt sich aber, dass die Angeklagte vorsätzlich gehandelt habe und schuldig zu sprechen sei, wobei als strafshärfend noch berücksichtigt werden müsste, dass Delikte solcher Art dem Landesinteresse zu widerlaufen und daher streng zu ahnden seien.

Aus den Sektionen S. H. V.

Hotelliereverein Arosa.

(Mitget.)

Der Hotelliereverein Arosa hält unter Leitung des Vereinspräsidenten T. Halder seine ordentliche Jahresversammlung am 5. Juli im Hotel Merkur in Arosa ab. Die statutarischen Geschäfte: Jahres- und Kassenbericht, Jahresrechnung, Revisorenbericht und Wahlen geben nicht viel zu reden. Die Berichte und die Rechnung wurden einstimmig genehmigt und der Vorstand mit dem bisherigen Präsidenten Herrn Halder ist für eine neue Amtspériode, ohne Gegenträge, einstimmig wieder gewählt worden.

Der Präsident als Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizer Hotelier-Vereins, machte, wie üblich, eine Reihe interessanter Mitteilungen über die Arbeiten des Zentralverbandes. Zum Kapitel Verkehrswerbung gab er der Meinung Ausdruck, dass eine Erhöhung der Propagandabeiträge der Hotellerie nicht zugesummt werden könnte, solange die Outsider und namentlich auch die Industrie nicht zu solchen herbeiziegen werden. Der Schweizer Hotelliere-Verein hat einen Vertreter in Paris mit der Beaufsichtigung der Gästewerbung beauftragt; die Reklametätigkeit in London bezeichnet er als ungenügend. Vorschläge betr. Rabatte auf Milch, wie sie im Anschluss an Verhandlungen des S.H.V. mit Vertretern des Milchproduzentenverbandes auch von der Molkerei Arosa erwartet werden, sind leider bis jetzt noch nicht gemacht worden. Der Präsident berichtet weiter über die Trinkgeldordnung und die Hotelbaugebote, wobei der Wunsch geäusserst wird, dass

jede Bettenervermehrung dem Vorstand zu melden sei.

Die Versammlung befasste sich dann mit einer Anzahl lokaler Angelegenheiten. Es kamen die Gemeindewahlen zur Sprache; die Kanalisations- und Kehrichttaxenordnung der Gemeinde ist immer noch nicht nach den Wünschen der Hotellerie geordnet worden. Die Angelegenheit soll vom Hotelliereverein weiterverfolgt werden. Ein neu gegründeter Gästeskiklub entspricht nicht ganz den Wünschen des Hotellierevereins, der einstimmig der Auflassung ist, dass ein solcher Klub mit dem Skiklub, dem Kur- und Verkehrsverein und dem Hotelliereverein zusammen arbeiten sollte. Zu längeren Diskussionen gab auch die Skischule Anlass, die dank der guten Winterfrequenz gut besucht war, aber noch nicht in allen Teilen die Hotellerie befriedigt hat. Im Hinblick darauf, dass Arosa wieder von einer Rekruitenschule besucht wird, spricht die Versammlung einstimmig den Wunsch aus, dass die Belegung des Ortes mit militärischen Kursen in Zukunft nur in der Zwischensaison erfolgen sollte. Es kamen noch eine Anzahl kleinerer Geschäfte zur Erledigung mit lokalem Interesse. Ein Vorschlag für eine wesentliche Fahrpreismässigung auf der Chur-Arosa-Bahn, der von dritter Seite der Gemeinde Arosa z. H. des Verwaltungsrates gemacht worden ist, wurde zur Kenntnis genommen.

Über die Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins in Engelberg erstattete der Präsident eingehenden Bericht. mn.

Streik im Pariser Gastgewerbe

Nachdem am 3. Juli im Konflikt in der französischen Hotellerie ein Kompromiss zustandegekommen, auf Grund dessen die damals drohende Schliessung des Hotels, Restaurants und Lebensmittelgeschäfte unterblieb, sind nun letzte Woche im Pariser Gastgewerbe von Personal einige Streikaktionen ausgelöst worden, die allerdings keine grossen Betriebsstörungen herbeizuführen vermochten. Der neue Konflikt führt daher, weil die beiden Parteien das Schlichtungsabkommen des Ministerpräsidenten Schäutamps unterschiedlich auslegen. Die Prinzipialität ist der Auffassung, die Sechstagewoche bis zum 1. November beibehalten zu können, während das Personal diese Interpretation ablehnt, d. h. eine solche Abweichung vom Schlichtungsabkommen nur dann als zulässig erklärt, wenn durch die eingesetzte Untersuchungskommission nachgewiesen sei, dass die Zahl der vorhandenen Arbeitslosen nicht ausreiche, um die notwendigen Neueinstellungen von Personal gemäss den Bestimmungen des Abkommens durchzuführen. Wobei erwiesen sein soll, dass ein grosser Prozentsatz des Wirtschafts- und Hotelpersonals sich mit der Sechstage-Woche durchaus abfinden würde, wenn nicht fortgesetzt mit neuen Störungsversuchen und zersetzenden Beeinflussungen manövriert würde. Wohl aus diesem Grunde ist denn auch der Streikparole nur in einzelnen Grossrestaurants und Bierwirtschaften Folge geleistet worden, während in den Hotels der Dienst trotz Streik aufrechterhalten werden konnte, wenn auch zumeist nur in reduzierter Form. Die meisten Pariser Zeitungen beurteilen jedenfalls die Sachlage dahin, dass die Bewegung im grossen und ganzen gescheitert sei und dass es sich nur dem Namen nach um einen „General-

streik“ handle. — Aus der Provinz liegt bisher nur eine Streikmeldung vor. Es betrifft die Stadt Nizza, wo das Hotel Negresco vom streikenden Personal vorübergehend besetzt, dann aber rasch wieder freiwillig geräumt wurde.

Kleine Chronik

Kandersteg. Das Hotel Schwarzenbach am Gemmipass ist, wie wir im „Oberl. Volksblatt“ lesen, kürzlich an Herrn A. Aellig, Kaufmann in Davos, verkauft worden. Der bisherige Besitzer, Herr J. Bohny, langjähriges Mitglied des S.H.V., zieht sich nach vierzigerjähriger Geschäftsführung in den wohlverdienten Ruhestand zurück.

Trinkgeld-bücher

entsprechend den Vorschriften der durch Bundesratsbeschluss vom 12. Juni 1938 allgemein verbindlich erklärten Trinkgeldordnung, können bezogen werden beim

Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 2



Kurz-Meldungen

Probleme des österreichischen Hotelgewerbes.

In seiner letzten Sitzung lehnte der Fachausschuss des österreichischen Hotelgewerbes die Einführung einer zwangsweisen Trinkgeldabgabe ab. Der Ausschuss erklärte sich anderseits mit einer Ergänzung der bezüglichen Verordnung dahingehend einverstanden, dass dort, wo eine Trinkgeldabgabe eingeführt ist, für das Schuhputzen und Kleiderreinigen kein besonderes Entgelt eingehoben werden darf. — Neben der Trinkgeldfrage wurde auch eine Eingabe an die Regierung beraten, in der auf die zu hohen österreichischen Benzinpreise und die Schwierigkeiten des technischen Art hingewiesen wird, welche den tschechoslowakischen Staatsangehörigen den Besuch Österreichs neuerdings erschweren. Ferner befasste sich der Ausschuss mit einem Verordnungsentwurf, der den Schutz der Bezeichnung „Hotel“ zum Zweck hat, sowie mit der nach Ansicht der österreichischen Hotellerie unbestimmten Tarifpolitik der österreichischen Bundesbahnen. Auch in der Frage der längst angestrebten allgemeinen Regelung der Privatzimmervermietung wurden grundsätzliche Entschlussfassungen gefasst und an die Behörden weitergeleitet. Schliesslich wurde ein Abkommen mit dem Fachverband der österreichischen Reisebüros beraten.

(Korr.)

Flugplatz Oberengadin.

(Mitget.) Nachdem die Planierung des Flugplatzes Oberengadin schon sehr weit gediehen ist, wurde auch mit den Fundierungsarbeiten für den Bau der Flughalle begonnen. Der neue Flugplatz Oberengadin in St. Moritz, der seit Jahren schon der Sport- und Militärvatikan diente und beste natürliche Verhältnisse als Station des Luftverkehrs bietet, wird nun voraussichtlich noch im Monat August derart ausgebaut sein, dass die Anlage auch den Bedürfnissen des Verkehrsflugwesens vollauf gerecht wird.

Der neue Flugplatz Oberengadin wird nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter dem Zivilflugwesen ermöglichen, sein weitmaschiges Netz in das Herz des alpinen Wintersports auszudehnen und St. Moritz mit den europäischen Hauptstädten in wenigen Stunden verbinden.

Passagierverkehr auf den Alpenposten.

In der Woche vom 28. Juni bis 4. Juli beförderten die schweizer. Alpenposten 28,094 Passagiere, das sind 6180 mehr als in der entsprechenden Woche des Vorjahrs. Fast alle Kurse verzeichnen eine Zunahme der Reisendenzahl. Die Kurse Nesslau-Buchs (2806), Chur-Lenznerheide-Julier-St. Moritz (2801), Urnäsch-Schwägalp (2022) und St. Moritz-Maloja-Castasegna (1716) stehen an der Spitze.

Fremdenstatistik

Graubünden. Das letzte Bulletin der Kantonalen Fremdenstatistik meldet für die Zeit vom 21. bis 30. Juni 71,515 Logiernächte, gegen 38,185 in der gleichen Dekade des Vorjahrs. Seit Beginn der Saisonzählung am 1. April 1937 sind bis Ende Juni 435,900 Übernachtungen festgestellt worden, d. h. rund 60,000 mehr als im Jahre 1936. Davon entfallen 245,000 (231,000) auf Schweizer und 190,900 (142,000) auf Ausländer.

Bern. (Mitget.) Im Monat Juni sind in der Stadt Bern 12977 Gäste angekommen, gegen 12204 im Juni 1936. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 28507 (26372). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs ist die Gästzahl um 6,3% und die Zahl der Übernachtungen um 8,1% höher. Die schon seit einigen Monaten festgestellte Belebung des Fremdenverkehrs hat sich somit im Juni fortgesetzt. Aus der Schweiz kamen 8327 (8441) Gäste, aus dem Ausland 4650 (3763). Einen Rückgang der Gästzahl verzeichneten von den wichtigeren Ländern einzig Frankreich; andere wie beispielsweise Italien, England, Holland, Belgien und die Ver-

einigten Staaten zeigen eine zum Teil nachhaltige Steigerung. Die Bettensetzung belief sich auf 45,8 (42,2)%; sie betrug in den Hotels I. Ranges 36,4 (34,3), in den Hotels II. Ranges 49,9 (45,7), in den Hotels III. Ranges 35,4 (35,1) und in den Fremdenpensionen 60,3 (50,7)%.

Neuerschienene Werbeschriften

(Mitgeteilt von der S. V. Z.)

Neuhausen, Rheinfall. Illustr. Prospekt, deutsch / französisch / englisch / holländisch, mit Programm der Rheinfall-Beleuchtungen 1937, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Neuhausen a. Rh.

Orselina-Locarno. Illustr. Prospekt mit Hoteliste, deutsch, französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Locarno.

St-Immer, Mont Soleil, Chasseral. Illustr. Prospekt, deutsch, französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein St-Immer.

St. Moritz. „Ein Heilbad 1800 Meter über Meer.“ Illustr. Prospekt, deutsch. — „Trout Fishing on Europe's Roof.“ Illustr. Prospekt, englisch. Herausgegeben vom Kur- und Verkehrsverein St. Moritz.

Thunersee. Illustr. Prospekt, französisch, englisch. Offizieller Hoteltarif 1937/38, dreisprachig. Herausgegeben vom Verkehrsverein Thunersee, Thun.

Genève. Illustrierter Führer, französisch. Herausgegeben von der „Association des Internatés de Genève“, Genève.

Literatur

Führer und Kartenwerke

Offiz. Automobil-Führer der Schweiz. Herausgegeben vom Automobil-Club der Schweiz, Druck und Verlag Grefz A.-G. Zürich. — Der blaue Automobil-Führer wird seit Jahren wegen seiner praktischen Einteilung und seines handlichen Formats geschätzt. Die Ausgabe 1937/38 ist soeben erschienen; sie wurde in allen Teilen gründlich überprüft, ergänzt und den heutigen Verhältnissen angepasst. Das gilt naturnah von den Kapiteln über die gesetzlichen Vorschriften und der vorbildlichen, für den Autotourismus besonders hergestellten und einzigartigen Automobil-Detailliste 1:250000, in der die Prioritätsrassen deutlich erkennbar sind. Treffliche Dienste leisten auch die Profilkarten der mit dem S.O.S.-Telefon-Hilfsdienst ausgerüsteten Alpenstrassen, die übersichtlichen Stadtpläne, die Vorschriften über Ein- und Ausreise, über den Automobilverkehr, die Bahn- und Schiffstransporte. Anregung und Erleichterung für die Aufstellung des Reiseprogramms bieten die Rundtourenvorschläge, die Beschreibung der Alpenstrassen, der reiche, in Tiefdruck ausgeführte Bildschmuck der schönsten Landesgegenden, ferner das Verzeichnis der Strandbäder, Golf- und Auto-Campingplätze, die Distanztafel und das beschreibende Ortsverzeichnis. Der blaue Automobil-Führer ist im Buchhandel und bei den Sekretariaten des ACS erhältlich.

Routenführer „Ofenpass“ der Postverwaltung.

Soeben ist der Routenführer „Ofenpass“ von der eidg. Postverwaltung in neuer, erweiterter Auflage herausgegeben worden. Wie die früheren Veröffentlichungen enthält er eine mehrfarbige Releifkarte im Mastab 1:75000, sodann interessante geologische Profile längs der Passstrasse, zusammengestellt von Dr. H. Boesch, Zürich. Im Textteil, der 36 Seiten umfasst, haben Kenner des Nationalparkgebietes, des Ofenpasses und des Müntertals Lage, Geologie, einheimisch behandelt, 32 ausgeszeichnete Tiefdruckbilder, alle in Hochformat, veranschaulichen den Charakter der Passlandschaft in bester Weise. Den Umschlag des Heftchens ziert eine mehrfarbige Original-Lithographie von Kunstmaler V. Surbek, Bern, „An der Calven“ (1939). — Dieses Büchlein, sowie die bisher erschienenen 30 Routenführer der Postverwaltung sind an den Postschaltern und im Buchhandel zum beschleunigen Preise von 50 Rp. erhältlich.

Routenführer „Ofenpass“ der Postverwaltung.

Soeben ist der Routenführer „Ofenpass“ von der eidg. Postverwaltung in neuer, erweiterter Auflage herausgegeben worden. Wie die früheren Veröffentlichungen enthält er eine mehrfarbige Releifkarte im Mastab 1:75000, sodann interessante geologische Profile längs der Passstrasse, zusammengestellt von Dr. H. Boesch, Zürich. Im Textteil, der 36 Seiten umfasst, haben Kenner des Nationalparkgebietes, des Ofenpasses und des Müntertals Lage, Geologie, einheimisch behandelt, 32 ausgeszeichnete Tiefdruckbilder, alle in Hochformat, veranschaulichen den Charakter der Passlandschaft in bester Weise. Den Umschlag des Heftchens ziert eine mehrfarbige Original-Lithographie von Kunstmaler V. Surbek, Bern, „An der Calven“ (1939). — Dieses Büchlein, sowie die bisher erschienenen 30 Routenführer der Postverwaltung sind an den Postschaltern und im Buchhandel zum beschleunigen Preise von 50 Rp. erhältlich.

Medizinal- und Tafelwasser der Mineralquelle Eptingen

Eptinger ist gesund!

Medizinal- und Tafelwasser der Mineralquelle Eptingen

Luftapparate

Zur Aufbewahrung von lebenden Fischen

Geringer Wasserverbrauch! An jeder Wasserleitung anzubringen! Bei Bestellung angeben, ob Schlauch- oder Rohrabschluss. Versand nur per Nachnahme.

Preis Fr. 15.—

Werner Schenkel, Töss-Winterthur

Mechaniker

Strittackerstrasse 34

Basler Kirschen (kontrolliert)

Täglicher Versand in Spankörben à 10 kg.

Verband Landw. Genossenschaften der Nord-West-Schweiz, Abt. für Produktionsverwertung, Basel, Tel. 47.815.

Am Lugarnersee per sofort zu verkaufen

bestelltes, erstklassiges

Restaurant-Tea-Room

mit gr. Terrasse auf den See und Pension. — Offerten unter Chiffre AS 1247 O, Schweizer-Annoncen, Lugarno.

Reception

für die Herbstsaison. Sprachen: Deutsch, Franz., Engl., Holländisch. Restaurant etwas italienisch. Offerten mit Anhänger erhalten unter Chiffre R. G. 2983 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Jungen Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten Umgangsformen, sucht Stelle in

Young Hotelier aus dem Engadin, 28 J., mit

gewandten U

Offene Stellen — Emplois vacants

Alephakoch, tüchtig, sparsam, in kleineres, besseres Restaurant, gesucht. Offeren unter Chiffre 1789

Alephörder, sprachenkundig, für die Saison gesucht. Gef. Offeren unter Chiffre 1791

Barmalid, angehende, jüngere, gut präsentierende, per sofort gesucht. Offeren unter J. Ammann, Restaurant Kunsteisbahn, Basel. Chiffre 1793

Chef de service, absolut tüchtiger Restaurateur, energisch und zuverlässig, für grösseres Unternehmen mit Konzert- und Küchenbetrieb per 1. September in Jahresstelle gesucht. Ohne genügende Fähigkeits-Ausweise, jedo Anmeldung unzulässig. Ausführliche Offeren mit Bild und Gehaltsansprache und Chiffre 1787

Concierge in grosses Wintersporthotel gesucht. Nur Bewerber mit der Zeugnissen mehrjährigen Aufenthaltes als Concierge in erstklassigen Häusern. Chiffre 1786

Gesucht von grösserem, erstklassigem Haus der Südschweiz: tüchtige und selbständige Restaurationsteche, sowie linker und rechter Küchenchef und Wasserläufer. Jahresstelle gesucht. Eintritt nach Überreinkunft. Offeren mit Bild und Referenzangabe erbeten unter Chiffre 1792

Koch, jüngerer, in kleineres Passantenhotel gesucht. Hotel Rotter Turm, Solothurn. Chiffre 1785

Koch, junger, in gutegebr. Restaurant nach Lugano gesucht. Eintritt 1. August. Off. m. Lohnanspr. unter Chiffre 1794

Koch, bestens gesuchte, Jahresstelle. Eintritt nach Überreinkunft. Offeren unter Chiffre 1791

Sekretär-Volontär. Gesucht für Zürcher Hotel Sekretär-Volontär (kl. Bezahlung), möglichst aus der Hotelbranche (evtl. Fr.). Anmeldung mit Angaben ob Kenntnisse in Stenographie, Maschinenschriften, Sprachen und Photo an Chiffre 1788

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau & Reception

Direktor, Suise, 36 ans, références intern., 4 langues, cherche situation stable, Suise ou étranger. Ecrire sous Chiffre 30

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
Gartenstrasse 46 BASEL Telephon 27.933

Vakanzliste
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Befüllung für die Weiterleitung an den Stellenleiter „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

9096 Junge Hilfekoch, Saaltochter, Zimmermädchen-Mithilfe im Service, 40 Bettens, Hotel B. O.

9098 Zimmermädchen, mittelgrosses Hotel, Wengen.

9099 Zimmermädchen, Hotel I. Rg., Klosters.

9101 Tüchtige Serviertochter, Kursaal, Zentralschweiz.

9102 Saaltochter, Hotel B. O.

9103 Aide de cuisine, Saaltochter, Hotel Gruber.

9109 Junge, 24 ans, Genevois, bonnes notions allemandes, cherche place d'apprentie-chef, possède déjà une certaine habileté du métier. Libre de date. Exemples de références. Offres sous chiffre A. 54601 x, Publicitas, Genève. [530]

9224 Anfangszimmermädchen, Zimmermädchen, Portier-Lüfter, Saalkellner, erstkl. Hotel, Oficcemädchen, Argentier, 2 Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Bettens, Genfersee.

9228 Patisser-Aide de cuisine, Hotel 70 Bettens, Grub.

9230 Saaltochter, Hotel I. Rg., Engelberg.

9234 Küchenmädchen, Kaffee-Personalchink, Demi-Chef, Patisser, erstkl. Hotel, Münsingen.

9251 Saaltochter, Hotel Völtzikon, Zimmermädchen, Haushälterin, Hotel 60 Bettens, Genfersee.

9254 Rötiwuer, Grosshöchst, Luzern.

9258 Kaffeekoch, erstkl. Hotel, Zürich.

9260 Aide de cuisine, Saaltochter, Hotel 50 Bettens, Aar.

9262 Koch, aus der Lehre, Löffler, Saaltochter, Kaffeekochin, Kurhaus 150 Bettens, Kl. Bern.

9264 Saaltochter, erstkl. Hotel, Wengen.

9265 Aufzugsfachfrau, erstkl. Hotel, Basel.

9269 Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Engelberg.

9270 Saaltochter, sprachenkundig, Hotel 50 Bettens, Waadt.

9272 Officemanagerin, zuverlässig, sofort, grosses Hotel, Luzern.

9273 Saaltochter, Servicekoch, Lingère, Zimmermädchen, mittelgrosses Hotel, Toggenburg.

9274 Feme de chambre, connaissant le service de salle et les services de la maison, allemand et français, place à l'année, hôtel 30 Bettens, Tessin.

9115 Junger Restaurateur, Hausbüro, Restaurant-Tochter, Hotel 40 Bettens, K. Zug.

9117 Aide de cuisine, Aide de cuisine-Patisser, mittelgr. Hotel, Kandersteg.

9119 Commis de cuisine, Saaltochter, sprachenkundig, Hotel 40 Bettens, Kandersteg.

9122 Servier-Managerin, Zimmermädchen, Officemädchen Wäscherin, Hotel I. Rg., B. O.

9127 Chef de réception, evtl. tüchtige Sekretärin-Journalführerin (Steno), Hotel I. Rg., Grb.

9128 Saaltochter, Saaltochter, Angestellte-Kochin, Hotel 50 Bettens, Vierw.

9134 Casseroller, Zimmermädchen, Hotel I. Rg., Wallis.

9139 Junge, 20 Bettens, Bahnhof-Buffet, Westschweiz.

9141 Saaltochter, Saaltochter, Hotel B. O.

9146 Saaltochter, Saaltochter, Hotel 50 Bettens, B. O.

9152 Zimmermädchen, Officemädchen, mittelgr. Hotel, Thunersee.

9158 Küchenchef, Fr. 300.—, sofort, mittelgr. Hotel, Vierw.

9164 Officemanagerin, Steno, Hotel, Grb.

9166 Saaltochter, Hotel 40 Bettens, Tessin.

9167 Jeune femme de chambre, connaissant le service de table, portier d'étages et des salles, jeune commis de cuisine, assistante à 100 h. im Service, Hotel 40 Bettens, Tessin.

9173 Jüngere Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Davos.

9175 Saaltochter (auc Etagenservice), sprachenkundig, Sommer- und Wintersaison, guter Verdienst, Reiseentschädigung.

9176 Zimmermädchen, selbst, Kochin, Köchin n. Chef, Buffet-tochter, mittelgrosses Hotel, Zentralschweiz.

9180 Officemädchen, Serviertochter, für Saal und Restaurant, Interlaken.

9184 Sekretärin, oder Sekretärin, sprachenkundig, Hotel 100 Bettens, Grub.

9185 Sekretärin, sprachenkundig, mittl. Hotel, Luzern.

9186 Saaltochter, Saaltochter, Hotel 50 Bettens, Badeort Aargau.

9187 Sekretärin-Chef de réception, Commis de rang, Officemädchen, erstkl. Hotel, Grub.

9198 Commis de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Grub.

9200 Saaltochter, Saaltochter, Kurhaus 150 Bettens, Grb.

9202 Chef de rang, Demi-Chef, Grosshöchst, B. O.

9207 2 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Pontresina.

9208 Commis de rang, (Anfangs), erstkl. Hotel 40 Bettens, Grub.

9218 Zimmermädchen, selbst, Kochin, Köchin n. Chef, Buffet-tochter, mittelgrosses Hotel, Zentralschweiz.

9222 Patisser-Aide de cuisine, Hotel 80 Bettens, Vierw.

9223 Patisser-Aide de cuisine, Hotel 80 Bettens, Vierw.

Verlangen Sie kostenlose Prospekte mit Inhaltaverzeichnissen über meinen berühmten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (keine Kiste) ist für Sie unentbehrlich. Er leistet Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere wertvolle Dienste. Er ist für alle den heutigen Zeitumständen angepasst und die Bedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Koch sich einen solchen Koffer anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen u. den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.

Joseph Huber, Schönenwerd 27/3

Günstiger
Hotel-
verkauf

Kodi-
lehrsfelle
in mittlerem Haus

gesund!

Gef. Offeren unter Chiffre E.D. 2962 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Günstiger
Hypno-
und Zähngesunde

Auskunft durch Berta & Zur-
buchen, Notare, Interlaken.

Geplante gesund

Meuble-Bar-Américain

à vendre

très moderne, 180 cm., petite
plonge, armoires froides, de
cajou avec garnitures de
métal blanc. — Offres à
A. Carestia, fabricant à
Lausanne-Malley.

ZU VERKAUFEN
Russ. Billards

wie neu, zu jedem annehmbaren
Preis. — H. Hartmann A.G.,
Basel, Spalenring 40.

Junger Hotelier aus dem Engadin, 28 J., m. gewandten Umgangsformen, deutsch, franz, englisch, holländisch, romanisch, etwas italienisch sprechend, sucht Stelle in Reception für die Herbstsaison. Offeren mit näheren Angaben erbeten unter Chiffre 80

Sekretärin-Buchhalterin vom Hotel- und Restaurationsdienst, vertrauenswürdige, absolut tüchtige, selbständige Kraft, mit sehr guten Referenzen, versiert im Waren-Einkauf, sucht Stelle. Gef. Offeren unter Chiffre 80

Koch, gesetzl. Alters, gelernt Pâtissier, strebsam, nüchtern, sucht Jahresstelle als Chef de partie, aide de cuise. Lohn. Eintritt. N. Überreinkunft. Offeren unter 3503 an Orell Füssli

192

Koch, gesetzl. Alters, tüchtiger Jungling, mit praktischen Kenntnissen, Interessant, guter Arbeitshabitus, Stelle in gutgehendem Haus. Offeren mit Kundenangaben erbeten an J. Spaar, Hotel Juva, Laufen, B. O.

191

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

190

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

189

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

188

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

187

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

186

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

185

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

184

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

183

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

182

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

181

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

180

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

179

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

178

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

177

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

176

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

175

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

174

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

173

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

172

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

171

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

170

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

169

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

168

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

167

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

166

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

165

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

164

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

163

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

162

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

161

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

160

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

159

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

158

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

157

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

156

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

155

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

154

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

153

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerreise oder Arbeitszeit. Chiffre 94

152

Küchenchef, Schweizer, gesetzl. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, sehr gesuchte, pâtissierkundig, sucht Sommerre

REVUE SUISSE DES HOTELS

SCHWEIZER H HOTEL-REVUE

Bâle, 15 juillet 1937
N° 28

Basel, 15. Juli 1937
N° 28

L'accord touristique germano-suisse

du 30 juin 1937

est valable jusqu'au 30 juin 1938. Les modalités techniques du trafic touristique restent en général les mêmes que jusqu'ici. Les points ci-après méritent une attention particulière.

1. Les sommes autorisées s'élèvent, pour trois mois de calendrier, par personne et par mois:

a) en *trafic non soumis à l'autorisation préalable*:

à RM. 400.— pour les personnes qui se rendent en Suisse en emportant des documents de crédit touristique tels que lettres de crédit, chèques bancaires et postaux de voyage, accréditifs, bons d'hôtel et bons pour voyages à forfait ou collectifs;

à RM. 400.— pour les personnes qui logent en Suisse chez des particuliers;

à RM. 550.— pour les personnes qui se rendent à une station suisse de cure balnéaire. Pour autant qu'elles prouvent, par une attestation de la Fédération Suisse du Tourisme, qu'elles se sont procuré, sous forme de documents de crédit touristique, des moyens de paiement non soumis à l'autorisation préalable et qu'elles sont en séjour dans une station balnéaire suisse faisant partie de l'Union des Stations balnéaires suisses, ces personnes peuvent se faire verser en Suisse, par l'entremise de l'Office suisse de compensation, pour le paiement des frais de traitement, sans autorisation spéciale, en plus des moyens de paiement précités s'élèvant au maximum à RM. 400.—, le montant mentionné dans l'attestation, mais toutefois au maximum la contrevalue en francs de RM. 150.— (Nouvelle réglementation.)

b) en *trafic soumis à l'autorisation préalable*:

à RM. 550.— pour les personnes effectuant en Suisse un séjour dans un sanatorium;

à RM. 350.— pour les personnes de plus de 18 ans effectuant en Suisse un séjour d'études ou d'éducation;

à RM. 220.— pour les personnes de moins de 18 ans effectuant en Suisse un séjour d'études ou d'éducation.

2. **Bons de voyage** (bons en espèces et bons-nature). Ces bons sont délivrés obligatoirement aux personnes qui entrent en Suisse avec des documents de crédit touristique, soit lettres de crédit, chèques de voyage bancaires et postaux, accréditifs. Signalons les points suivants de cette réglementation:

a) *La nature et l'utilisation des bons de voyage et les modalités du contrôle des bons de voyage sont les mêmes que jusqu'ici*. Vis-à-vis des organes de paiement, restent valables, quant à la procédure à suivre, nos instructions détaillées du 6 juillet 1936.

b) *Les bons dont la validité, selon la mention qu'ils portent, a été limitée jusqu'au 28 février 1937 ou jusqu'au 31 août 1937, restent valables, avec les bons nouvellement émis, jusqu'au 31 août 1938, date à laquelle ils auront dû être transmis pour remboursement à la Fédération Suisse du Tourisme*.

c) Les bons-nature ne peuvent être utilisés au paiement de billets de transport que lorsqu'il s'agit de billets pour parcours suisses.

d) Nous attirons particulièrement l'attention sur le fait que les voyageurs allemands ont la faculté de faire payer par les hôtels ou pensions, en leur remettant à cet effet les bons-nature nécessaires, les achats courants de la vie quotidienne, notes de médecins, taxes de guides et de cours de ski et dépenses analogues.

e) *Les comptes d'un montant inférieur à fr. 5.— doivent être payés en espèces. La*

monnaie rendue au voyageur lors des paiements effectués en bons-nature ne doit jamais dépasser fr. 5.— Il est interdit de convertir en espèces les bons-nature ou de les utiliser dans les magasins.

f) Le contrôle des bons de voyage s'effectue en utilisant les mêmes *formulaires* que jusqu'ici. Leur usage facilite sensiblement les opérations, motif pour lequel nous attachons une grande importance à leur emploi.

3. **Le versement direct** par l'entremise de l'Office suisse de compensation intervient dans tous les cas où le voyageur n'entre pas en Suisse muni de documents de crédit touristique, c'est-à-dire pour les personnes logeant en appartement privé et pour le trafic soumis à l'autorisation préalable. D'autre part, les *documents de crédit touristique ne sont pas destinés aux personnes logeant en appartement privé*. La contrevalue de ces documents n'est pas versée en espèces, mais seulement en bons de voyage, pour lesquels les personnes logeant chez des particuliers n'ont qu'une utilisation limitée. Les personnes qui désirent loger en Suisse en appartement privé doivent porter ce fait à la connaissance de l'instance allemande avant leur départ pour la Suisse, ainsi que les instructions allemandes le prescrivent expressément. Il n'est donc pas admissible, lorsque des personnes se trouvant dans ce cas arrivent en Suisse, malgré ces prescriptions, avec des documents de crédit touristique, de changer leurs bons-nature en espèces.

4. **Sont compétents**: pour toutes les questions concernant la réglementation des bons de voyage, la Fédération Suisse du Tourisme, pour les questions concernant la réglementation des versements directs, l'Office suisse de compensation, Börsenstrasse 26, Zurich.

Zurich, le 1er juillet 1937.

Fédération Suisse du Tourisme
(Börsenstrasse 16, Zurich, Tél. 35-151)

Propagande à l'étranger

On sait que la France est en train de réorganiser sa propagande à l'étranger en tirant parti, entre autres, des efforts des Français eux-mêmes établis dans d'autres pays. De nombreux Suisses ont réussi à se faire une situation avantageuse dans des Etats souvent très éloignés. Pour la plupart, ces Suisses sont restés fidèlement attachés à leur patrie et ne demanderaient pas mieux que de lui rendre service. Mais il faudrait, comme l'ont fait les Français, établir un organisme pour les diriger et les soutenir dans l'œuvre de propagande nationale. Plus leur pays d'origine semblera les oublier, plus ces Suisses émigrés s'en détacheront peu à peu pour s'assimiler graduellement à leur patrie d'adoption. Ils auraient pu être pour nous une force active qui sera perdue par notre propre faute.

Ces compatriotes établis à l'étranger et y occupant des situations en vue sont tous des hommes de valeur, puisqu'ils ont réussi dans leur carrière par leur intelligence, leur énergie, leur volonté tenace. Mieux que personne en Suisse, ils connaissent les conditions spéciales qui se présentent dans tel ou tel pays, les centres et les milieux où devrait se développer particulièrement notre propagande industrielle, commerciale ou touristique. Se priver de leur aide est une erreur très grave. Un pays dont l'avenir matériel dépend en grande partie du tourisme international et des relations d'affaires avec l'étranger n'a pas le droit de négliger un moyen quelconque de favoriser et d'étendre ses rapports avec l'extérieur.

La Nouvelle Société helvétique possède un secrétariat qui maintient un certain contact intellectuel, moral et patriotique entre la Suisse et ses ressortissants émigrés. Ce secrétariat rend de très appréciables services, mais il n'est pas outillé pour le genre

de propagande que nous avons en vue dans ces lignes. L'Office suisse d'expansion commerciale pourrait également être ici d'une haute utilité. On dirait malheureusement qu'il est quasi ignoré des milieux touristiques, qui veulent faire leur chemin séparément, sans se soucier de nos liens industriels et commerciaux avec le dehors. Nous avons dans la plupart des autres Etats des représentations d'affaires et tout à côté travaillent parallèlement des représentations touristiques, alors qu'une seule représentation pour tous nos intérêts suffirait amplement, presque toujours, à fournir une excellente besogne.

La Nouvelle Société helvétique a suggéré aux autorités fédérales de créer un organe de propagande nationale. Il paraît qu'on a étudié cette proposition dans deux au moins de nos départements fédéraux. Mais le Département de l'intérieur, et non sans raisons, ne serait pas partisan d'un nouveau bureau coûteux, avec tout un appareil de fonctionnaires et de dactylos. La Confédération n'est pas disposé non plus à payer les frais d'un secrétariat adjoint à celui de la Nouvelle Société helvétique, secrétariat dont elle n'aurait pas même la direction.

Conserver le *status quo*, rester sur la belle route plane, ne rien innover, cela est très facile. Mais fournir effectivement un travail positif, voilà ce qui importe. Toute entreprise, surtout à ses débuts, a des difficultés à surmonter. L'essentiel, dans la question qui nous occupe, c'est de confier à un organe spécial, si possible à un organe déjà existant, la préparation et l'exécution systématiques d'une propagande pour tous les intérêts de la Suisse, notamment par les conférences ordinaires et à la radio, les expositions, les présentations de films nationaux et régionaux et la publicité. Sous ce dernier rapport, nos compatriotes à l'étranger seraient mieux placés que n'importe qui pour choisir judicieusement les organes de publicité donnant les meilleures chances de réussite et pour mettre en garde contre les organes parasites qui ne songent qu'à leurs propres intérêts.

Mais il faut un trait d'union entre le pays et ses ressortissants émigrés. Il faut un lien à la fois fort et souple, qui varie suivant le caractère particulier de chaque autre nation. Unifier la propagande touristique, c'est très bien. Unifier toute la propagande, ce serait encore mieux.

On nous objectera que nous avons déjà des légations et surtout des consulats. Dans la réorganisation de sa propagande, la France les a soigneusement englobés dans son action. Mais si chaque consulat tire de son côté en toute indépendance lorsqu'il s'agit de propagande, il est impossible d'arriver à un bon résultat d'ensemble. C'est ce que la France a compris. Voilà pourquoi elle s'est dotée tout d'abord de l'organe de liaison et de direction absolument nécessaire.

L'union fait la force, dit-on. Le proverbe a raison, mais cette union doit être dirigée selon le même principe; elle doit avoir recours à des moyens uniformes pouvant varier, il est vrai, suivant les conditions où l'on se trouve, et surtout les efforts doivent tous converger vers le même but. Ce grand but est pour nous la restauration de nos rapports d'affaires avec l'étranger et la restauration de notre tourisme. C. M.

Le conflit des 40 heures dans l'hôtellerie française

En dépit de l'accord provisoire intervenu dans la nuit du 2 au 3 juillet, le gouvernement français a encore des difficultés à surmonter pour aplatis ce conflit.

On se rappelle que les hôteliers, restaurateurs et débiteurs de boissons avaient menacé de fermer leurs établissements le samedi 3 juillet si le gouvernement maintenait intégralement son décret d'appliquer la semaine de 40 heures aussi à leur branche. D'autre part, le personnel des hôtels et des restaurants menaçait d'une grève si le gouvernement acceptait les revendications patronales. Comme nous l'avons signalé, M. Camille Chautemps, président du conseil, avait proposé à la dernière minute un texte trans-

actionnel qui fut accepté des deux côtés, de sorte que les établissements publics resteront ouverts à la date critique.

Mais les choses se gâtent les jours suivants. Il paraît que le texte transactionnel adopté donne lieu à une divergence d'interprétation. La Commission exécutive de la Fédération nationale des travailleurs de l'alimentation, réunie le 3 juillet, a approuvé l'accord, tout en déclarant faire toutes réserves au sujet de l'additif de cet accord, dont elle prétend que les termes n'ont pas été portés à la connaissance de la Délégation ouvrière. D'autre part, le Comité de coordination des syndicats des employés de l'industrie des hôtels, cafés et restaurants de la région parisienne communiqua une note où il disait notamment: « La décision ministérielle prise le 2 juillet 1937 confirme le décret du 25 juin relatif à l'application des 40 heures en *cinq jours* dans les hôtels, cafés et restaurants. En aucune façon, l'application de cette loi ne pourra être suspendue durant la période d'enquête prévue. En conséquence, les employés d'hôtels, cafés et restaurants doivent exiger les cinq jours. »

Donc, du côté ouvrier, on affirme que tout d'abord les dérogations ne peuvent être admises qu'après enquête des organes officiels désignés à cet effet, mais qu'en attendant, le décret gouvernemental doit être appliqué exactement, c'est-à-dire que la semaine de travail ne doit comprendre que cinq jours.

Mais les patrons déclarent avoir reçu du président du conseil l'assurance que les demandes de dérogations avaient un effet *suspensif*, et qu'entre temps ils restent libres de répartir sur *six jours* les heures de travail convenues.

Cette divergence d'interprétation causa aussi-tôt des grèves, le plus souvent partielles il est vrai, dans quelques grands cafés et hôtels. La situation s'aggrava rapidement. Le personnel de quatre grands cafés des Champs-Élysées: le Colisée, le Rond-Point, le Fouquet's et le Marignan, présenta aux directions de ces établissements ses revendications sur le nouvel horaire de travail. Tandis qu'au Fouquet's un accord ne tarda pas à se conclure, les directions des trois autres établissements s'opposèrent à toute transaction et les clients furent abandonnés à leur sort, le personnel continuant à occuper les locaux. La grève gagna le café de la Paix et le restaurant Viel, au boulevard de la Madeleine. Puis les employés d'hôtels commencèrent à se joindre au mouvement, qui se déclancha au Crillon, au Royal-Monceau et à l'hôtel de Paris. Le même jour, l'hôtel Astoria occupé par les grévistes était évacué, ainsi que le restaurant Weber à la rue Royale.

A l'hôtel Crillon toutefois, la majorité des employés ne suivait pas l'ordre de grève, car 225 seulement cessèrent le travail et 250 le continuèrent. Les défections devinrent plus nombreuses au Royal-Monceau, où après le départ des grévistes le service fut assuré tant bien que mal par les cadres et la moitié environ des employés. A l'hôtel de Paris, la plus grande partie du personnel arrêta le travail et l'on dut assurer la marche de l'hôtel par des moyens de fortune, avec les cadres et environ 15% des employés. La grève se propagea au café d'Angleterre et au Cardinal sur les grands boulevards, au café de Madrid, au Dupont-Métropole et au Napolitain, pour toucher finalement une grande partie des principaux hôtels parisiens, notamment le Grand Hôtel, l'Ambassadeur, le Bristol, le Saint-James, le Prince de Galles, le Scribe, mais surtout sur s'efforça néanmoins d'assurer le service. Dans un établissement des boulevards déserté par le personnel, la direction invita les clients à se servir eux-mêmes. On vit alors ceux qui se rendirent à l'office, commander leurs consommations et les payer, puis les emporter à la terrasse ou dans la salle sur les plateaux réglementaires.

Quelques restaurants français n'ont pas ouvert à l'Exposition. Tous les restaurants étrangers et beaucoup de restaurants français ont continué leur exploitation.

Le 9 juillet, le Syndicat des employés d'hôtels, cafés, restaurants et brasseries, des cuisiniers et des plongeons a décidé la grève générale pour Paris et la région parisienne, en faisant exception pour les maisons qui avaient accepté l'application de la semaine de cinq jours. Mais l'ordre de grève ne semble pas avoir été suivi à la lettre. Le lendemain, le ministère du travail a publié un communiqué demandant aux travailleurs des hôtels, cafés et restaurants de continuer ou de reprendre le travail, en attendant les résultats d'une enquête qui venait d'être entreprise sur les conditions de la branche, enquête qui permettrait de prendre une décision sur les demandes patronales de dérogations à l'application de la semaine de cinq jours.

Les choses en sont là au moment où nous écrivons ces lignes. Qui sera écouté, les meneurs qui obéissent à un mot d'ordre, ou bien le gouvernement? L'avenir nous l'apprendra. En tout cas, l'agitation dans les grands hôtels et restaurants parisiens porte un rude coup à l'Exposition et occasionne de lourdes pertes aux commerçants intéressés. Heureusement la province, à part quelques rares exceptions, reste tranquille. On ne signale des incidents qu'à Nice (hôtel Negresco) et à Lille.

Aide de la Confédération aux compagnies privées de transports

On sait que malheureusement l'exploitation de nombreuses compagnies privées de transports, qu'il s'agisse de chemins de fer secondaires ou d'entreprises de navigation, est gravement compromise par la crise économique. Un projet d'arrêté fédéral envisage de continuer à leur

venir en aide, en leur qualité d'éléments importants de l'économie nationale. Le but essentiel de cette action de secours est de permettre aux entreprises menacées de vivre de nouveau dans des conditions moins précaires.

Ce secours serait limité aux entreprises jugées capables d'exister d'une manière durable en temps normal, mais qui, à cause de la crise générale, n'ont pas pu réaliser des recettes suffisantes pour couvrir leurs frais d'exploitation. D'autre part, ces entreprises ne doivent pas avoir un simple caractère local ou même particulier. Par exemple, un chemin de fer ne desservant qu'un hôtel de montagne ne pourra pas prétendre à bénéficier de l'action de secours fédérale. Il faut que les entreprises recourant à l'aide de la Confédération desservent toute une région et possèdent un caractère d'utilité générale.

L'aide sera accordée sous forme de prêts à intérêts réduits ou même sans intérêt, exceptionnellement de versements à fonds perdu. L'appui de la Confédération est subordonné à la condition que les cantons intéressés et éventuellement les communes assument une charge au moins égale.

Les demandes de secours devront être présentées par les administrations des entreprises en difficultés. L'administration devra prouver que l'ensemble de ses recettes, y compris les subventions allouées ou promises, ne couvre plus les dépenses d'exploitation. Ces demandes sont à adresser au Conseil fédéral, qui statue définitivement sur leur acceptation et peut imposer, suivant le cas, des conditions particulières.

Cette action de secours prolongerait celle qui arrive à échéance à fin 1937 et durera deux ans, soit du 1er janvier 1938 au 31 décembre 1939.

Dans son message y relatif à l'Assemblée fédérale, le Conseil fédéral rappelle que jusqu'à présent cinq compagnies de chemins de fer et une compagnie de navigation ont bénéficié de l'appui de la Confédération, pour une somme globale de 283.300 fr., dont 260.000 fr. de prêts portant intérêt à un taux de 0 à 2%, et 23.100 fr. de subventions à fonds perdu. Trois autres entreprises de chemins de fer et une entreprise de navigation recevront prochainement une aide de 220.000 fr. en prêts avec ou sans intérêt. D'autres compagnies de chemins de fer ont présenté des demandes d'emprunts atteignant un montant total de 255.000 fr.; ces requêtes sont actuellement à l'étude.

Cette aide de la Confédération est absolument nécessaire. Selon une statistique de la Fédération suisse du tourisme, les Chemins de fer de l'Oberland bernois, par exemple, qui avaient réalisé en 1929 un excédent de recettes d'exploitation de 532.000 fr., ne sont arrivés qu'à 124.000 fr. en 1936. Les montants respectifs pour 1929 et 1936 sont de 602.000 et 112.000 fr. pour le Chemin de fer de la Bernina, de 810.000 et 161.000 fr. pour le Coire-Arosa, de 837.000 et 71.000 fr. pour le Montreux-Oberland bernois, de 646.000 et 231.000 fr. pour le Viège-Zermatt, etc. Ces chiffres démontrent d'une manière frappante combien grave a été la crise du tourisme en Suisse depuis 1929 et la nécessité de réagir énergiquement. Aux chemins de fer privés et aux compagnies de navigation comme à l'hôtellerie, une année favorable sera loin de suffire pour un relèvement effectif; il faudra toute une série de bons exercices, en combinaison avec les mesures de secours prévues par la Confédération, pour réparer peu à peu les immenses préjudices subis pendant les dernières années.

Les Allemands à l'Exposition de Paris

On sait qu'a été mis en vigueur, le 1er juin dernier, un accord touristique franco-allemand devant permettre aux ressortissants du Reich d'aller visiter l'Exposition internationale de Paris. Il a fallu malheureusement constater que cet accord ne donne pas du tout les résultats attendus, surtout en province, entre la frontière allemande et Paris.

On comprend que le gouvernement allemand ne voie pas de très bon oeil ses fidèles sujets aller dépenser leur argent en France. Et cependant c'est un fait que les Allemands éprouvent un vif désir de voir Paris et l'Exposition. Comme l'écrivait il y a quelque temps la *France de l'Est*, de Mulhouse, « longtemps ayant ouverture de l'Exposition, les demandes s'accumulaient aux agences de voyages allemandes ou internationales du Reich, dans le but de savoir s'il serait possible d'acquérir des devises pour se rendre à Paris. L'intérêt manifesté en faveur de l'Exposition est en effet plus considérable en Allemagne que dans n'importe quel autre pays. »

Il faut avouer que la presse officielle et officielle allemande aurait voulu exciter la curiosité des habitants du Reich et les inciter à se rendre en France qu'elle n'aurait pas agi autrement. Les journaux laissaient entendre que la France était à la veille d'une révolution, que l'on ne voyait dans ce pays qu'émeutes et révoltes. Tous les incidents sociaux survenus en France étaient exagérés considérablement. On voulait ainsi enlever aux lecteurs l'envie d'aller voir un peu en France, sans s'apercevoir qu'on leur donnait précisément cette envie.

Pour couper court aux demandes incessantes de passeports et de devises, le gouvernement du Reich prit un décret annulant la validité de tous les passeports pour la France. Pour chaque voyage dans ce pays, il fallait désormais une autorisation spéciale de la police... et l'on sait que cela veut dire.

C'est alors que fut négocié et conclu l'accord touristique en vigueur. Aussitôt les agences de voyages allemandes reçurent des quantités considérables de nouvelles demandes, notamment de nombreux étrangers établis en Allemagne, qui auraient pu se rendre en France avec leurs passeports nationaux, mais qui n'obtenaient pas de devises pour leur voyage. Les demandeurs eurent la surprise et la déception d'apprendre que dès l'entrée en vigueur de l'accord, le montant de devises prévu était déjà épousé.

Cependant les agences n'avaient accepté ferme aucune commande à l'avance. Mais les meilleurs officiels du Reich avaient posé comme condition que les achats de devises seraient effectués exclusivement par la Reichsbank, et celle-ci avait réservé ses milliers de braves gens du peuple qui espéraient aller voir l'Exposition et qui ne le peuvent pas accuser maintenant la France d'avoir elle-même arrangé les choses d'une

façon aussi maladroite. Le plus triste de toute l'affaire, c'est qu'ils sont dans le vrai.

Dans la province française, on est franchement mécontent de l'état de choses créé par l'accord. La Commission du grand tourisme et l'hôtellerie de l'Est français ont protesté auprès des pouvoirs publics. Cette région de l'Est a particulièrement souffert déjà de l'interdiction de sortie des devises allemandes. Maintenant, non seulement les touristes allemands font défaut, mais les Français se rendent librement en Allemagne et y apportent autant d'argent qu'ils le veulent.

La Commission du grand tourisme et l'hôtellerie de l'Est français insistent sur le fait que les concessions consenties dans l'accord touristique franco-allemand imposent à la France d'importantes contre-prestations économiques pour les devises délivrées en Allemagne. L'accord est ainsi fait qu'au fond c'est avec de l'argent français qu'un certain nombre d'Allemands triés sur le volet peuvent se rendre en France à l'occasion de l'Exposition internationale.

Les organes des milieux touristiques et hôteliers de l'Est constatent que l'accord ne rend pas possible l'utilisation des coupons d'hôtel en dehors de la région parisienne. S'estimant à bon droit légitimes, ils demandent que les coupons d'hôtel délivrés aux voyageurs allemands puissent être utilisés dans tous les départements se trouvant entre la frontière allemande et Paris et que tous les voyageurs allemands puissent toucher, en dehors de Paris, une certaine somme leur permettant d'acquitter des dépenses en cours de route.

En somme donc, l'accord touristique conclu entre la France et l'Allemagne pour faciliter la venue des Allemands à l'Exposition de Paris a été un véritable fiasco, dont l'hôtellerie française de province est et sera la première à souffrir.

Informations économiques

En Haute-Savoie, d'après une statistique qui vient d'être établie, on consomme annuellement 10 millions de kilos de viande, soit celle de 25.000 taureaux, 123.000 bœufs, 12.000 vaches, 41.000 veaux, 10.000 moutons et agneaux et 56.000 porcs. La comparaison est intéressante avec nos statistiques suisses!

Du cidre doux dans des cornets. — A la gare de Zurich, on a commencé à mettre en vente du cidre doux... dans des cornets en papier. Ceux-ci sont soigneusement logés dans le frigo du buffet, de sorte que l'on sert un jus de pommes non fermenté d'une parfaite fraîcheur. Ces cornets appétissants sont hermétiquement fermés et munis d'une paille hygiénique. Il faut espérer que cette innovation se répandra, car plus on boit de cidre doux, moins nos cidreries ont de mûrs de fruits à distiller.

L'indice suisse des prix de gros s'inscrivait à la fin de juin 1937 à 112,1 contre 100 en juillet 1914 et à 78,3 contre 100 en 1926-1927. La légère baisse constatée en avril et en mai s'est poursuivie en juin, faisant encore descendre de 0,4% le niveau général des prix observés. Ce nouveau fléchissement des prix de gros a principalement son siège dans les produits alimentaires d'origine végétale et les métaux. Par rapport à fin juin 1936, l'indice général des prix de gros se présente encore à fin juin 1937 en hausse de 22,1%.

Cout de la vie. — L'indice suisse du coût de la vie (prix de détail) s'établissait à fin juin 1937 à 137,2 contre 100 en juillet 1914, au lieu de 136,3 à la fin du mois précédent (+0,7%). La hausse relevée par rapport au mois précédent est due en partie à un fait saisonnier (calcul du prix des pommes de terre) et à la nouvelle récolte et non plus du coefficient attribué au pain mi-blanc dans le calcul de l'indice de l'alimentation. L'indice spécial des denrées alimentaires était de 130,7 à fin juin dernier, contre 129,1 à fin mai. La dépense de chauffage et d'éclairage n'a pas changé. Les indices du logement et de l'habillement ont été repris à leurs chiffres du mois précédent.

Du pain frais le dimanche. — Le Conseil d'Etat du canton de Fribourg avait pris dernièrement un arrêté interdisant en ville de Fribourg le travail du dimanche pour les boulanger. A la suite d'une requête des hôteliers et en particulier du tenancier du Buffet de la gare de Fribourg, une entrevue a eu lieu entre des représentants du gouvernement et des milieux intéressés. On a convenu qu'à tour de rôle quatre boulanger sur les trente que compte la ville pourraient fournir le dimanche du pain et des petits pains frais. Cette heureuse décision donne satisfaction aux restaurateurs et aux hôteliers, tout en sauvegardant le principe du repos hebdomadaire.

Faillites et concordats. — On a enregistré en mai dernier 91 faillites, dont 41 avec procédure sommaire faute d'actif, contre 132, dont 43 avec procédure sommaire, en mai 1936. On a homologué 10 concordats contre 34. Durant les cinq premiers mois de l'année, on a enregistré 471 faillites, contre 668 pendant la période correspondante de 1936 et 507 pour janvier-mai 1935. Les ouvertures de faillites avec procédure régulière ont été pendant ces cinq mois au nombre de 280, contre 447 en 1936 et 393 en 1935. Enfin on a homologué depuis le 1er janvier à fin mai 139 concordats, contre 184 en 1936 et 151 en 1935. Ces chiffres décroissants montrent que la situation économique continue son mouvement vers une amélioration.

Les boissons anisées. — Il y a quelque temps déjà, pour lutter contre le goût de l'absinthe qui persiste encore, le Conseil fédéral a autorisé le commerce des boissons anisées, sous certaines conditions garantissant l'application de la loi sur l'interdiction de l'absinthe. Dans une recente circulaire aux autorités sanitaires cantonales, l'Office fédéral de l'hygiène publique a déclaré indispensable que les autorités connaissent d'une part les maisons et les personnes qui veulent fabriquer des boissons anisées licites, et d'autre part la nature des matières premières employées et les quantités fabriquées. Le contrôle doit rester sévère. Les milieux, surtout romands, qui redoutent une augmentation de la consommation d'alcool de fait de l'autorisation des boissons anisées peuvent se rassurer.

La bière. — Le Conseil fédéral va renoncer dès 1938 à l'imposition du vin et du cidre, mais il maintient l'impôt sur la bière, qui s'établit aujourd'hui à 12 fr. par hectolitre. La production de la bière, qui était de 2.620.000 hectolitres en 1926-1927, est tombée déjà à 2.030.000 hectolitres en 1935-1936. Les brasseurs ont pu supporter néanmoins jusqu'à présent eux-mêmes l'augmentation de la charge fiscale. Mais les matières premières ayant renchérit, il faut envisager le rejet de cette charge sur le consommateur, sous forme d'une majoration du prix de détail, du moment que la Confédération, paraît-il, ne peut plus se passer du produit de cet impôt. La chose de bière coûtera cinq centimes de plus; le litre, le cruchon ou la bouteille seront renchéris de 15 centimes. Espérons que la hausse des matières premières prendra fin et que l'on pourra rester dans le *status quo*, sinon la consommation de la bière reculera dans des proportions difficiles à prévoir.

Situation des pêcheurs. — Suivant une enquête du Département vaudois de l'agriculture sur la situation économique des pêcheurs dans les eaux vaudoises du Léman, ces pêcheurs se trouvent dans un état d'infériorité vis-à-vis de la clientèle, à cause du manque d'organisation professionnelle. S'ils bénéficient de la fixité des prix, ils subissent aussi les désavantages. En effet, quand le poisson est rare et qu'on pourra le vendre plus cher, les marchands de poisson limitent leurs achats à l'indispensable et vendent du poisson de mer. La fixité des prix est une arme à deux tranchants aussi longtemps qu'elle n'est pas accompagnée de la prise en charge obligatoire de toute la production par les grossistes. La pêche dans les eaux vaudoises du Léman a produit durant le dernier exercice 140.000 kilos de poisson valant environ 230.000 francs, dont 125.000 kilos et 200.000 francs pour les pêcheurs professionnels. Tout calculé, y compris le coût du permis, la pêche coûtera actuellement plus qu'elle ne rapporte.

Prix de détail en France et en Suisse. — Suivant un relevé établi d'après des données officielles françaises et suisses, les produits alimentaires de première nécessité étaient plus chers au début d'avril 1937 chez nos voisins que chez nous. En transformant les francs suisses en francs français pour faciliter la comparaison, on constatait qu'à cette date le kilo de beurre coûtait 26 fr. 25 en France et 25 francs en Suisse, le kilo de fromage 18 fr. 35 en France et 15 fr. en Suisse. Les prix respectifs étaient de 2 fr. 30 et 2 fr. 25 pour le kilo de pain blanc, de 6 fr. 75 et 4 fr. 75 pour le kilo de pain de bâton, de 3 fr. 55 et 2 fr. 90 pour le kilo de pain de riz, de 4 fr. 05 et de 2 fr. 85 pour le kilo de sucre, de 8 fr. 55 et de 7 fr. 75 pour une douzaine d'œufs, de 20 fr. 05 et de 15 fr. 25 pour le kilo de café, de 5 fr. 23 et 5 fr. pour le kilo de savon. Les pommes de terre et l'huile coûtaient le même prix dans les deux pays. Il est regrettable que les prix des différentes catégories de viandes ne soient pas mentionnés dans cette intéressante comparaison, ni les prix des légumes frais.

Nouvelles diverses

Un nouvel organisme touristique cantonal. — Le Grand Conseil du canton du Valais a adopté en seconde lecture un important projet de décret concernant la création d'un *Office valaisan de tourisme*, qui sera une institution indépendante soumise au contrôle de l'Etat. Celui-ci subventionnera l'ouvrage en lui versant 10% du produit d'une taxe de séjour perçue obligatoirement dans toutes les stations sur les villégiatures. Les propriétaires de chalets sont seuls exonérés de la perception de cette taxe.

Un griveleur. — La police de sûreté de Lausanne a arrêté en gare de cette ville, au moment où il se disposait à partir, un Allemand qui avait été en séjour avec sa femme dans une pension et qui n'avait pas acquitté sa note, s'élevant à plusieurs centaines de francs. Cet Allemand a été identifié comme un récidiviste de l'escroquerie dans son pays. La maîtresse de pension avait déposé immédiatement une plainte pénale en griveleur contre cet indélicat personnage. La femme de l'escro a également été mise sous les verrous.

Martigny. — Nous avons signalé que les participants aux Etats-généraux du tourisme savoyard, tenus cette année à Chamonix, s'étaient rendus, après les journées de travail, à Martigny. A l'arrivée, des allocations courtoises furent échangées entre M. Girard, conseiller municipal de Martigny, et le sénateur français Borrel. Les congressistes furent invités dans les caves Orsat et prirent le lunch à l'hôtel Kluser. Au dessert, M. Laydermin, président de la Fédération des syndicats de tourisme de la Savoie, eut des mots fort sympathiques pour la Suisse et son tourisme. M. Amez-Droz, chef de service au Département valaisan de l'intérieur, apporta le salut des autorités. On entendit également M. Crittin, conseiller national, M. Savine, adjoint de Chamonix, et M. Desfayes, vice-président de Martigny-Ville. De pareilles rencontres ne peuvent qu'améliorer encore les bons rapports touristiques entre les deux pays voisins.

Trafic et Tourisme

L'hôtellerie des Grisons a enregistré pendant la dernière décennie de juin, soit du 21 au 30 juin, 71.515 nuitées, contre 58.185 pendant les dix jours correspondants de 1936. Les Suisses ont fait noter 44.030 nuitées (37.513) et les étrangers 27.485 (20.072). On a compte pendant la période correspondante de l'année dernière 12.522 arrivées et 7528 départs. Depuis le 1er avril au 30 juin, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 435.906 nuitées, contre 373.619 pendant la période correspondante de l'année dernière.

Sur les lacs de Neuchâtel et de Morat. — Les travaux pour la réorganisation de la navigation sur ces deux lacs avancent d'une manière satisfaisante. Les pourparlers entre les diverses parties intéressées permettent d'envisager favorablement la réalisation prochaine du projet, très important pour le tourisme dans la région. Le succès final dépend maintenant des souscriptions des communes riveraines. Ces souscriptions sont indispensables pour obtenir l'emprunt destiné à l'achat de nouveaux bateaux, absolument nécessaires.

Fribourg. — Des améliorations vont enfin être apportées au Buffet de la gare de Fribourg. Depuis longtemps les clients se plaignaient de l'absence de salle à manger dans les locaux de troisième classe. La Direction du 1er arrondissement a maintenant décidé de faire transformer une salle d'attente attenante au buffet en salle à manger. On édifiera pour les voyageurs une salle d'attente sur le deuxième étage, qui est suffisamment spacieux. Les voyageurs seront ainsi à portée des trains, tandis que de la salle d'attente primitive ils devaient escalader une coquille de chemin de fer.

Les cars postaux alpins ont transporté pendant la troisième semaine de leur exploitation d'été, soit du 28 juin au 4 juillet, 28.094 voyageurs, au lieu de 21.912 pendant la semaine correspondante de l'an dernier. Le nombre des personnes transportées s'est donc accru de 6182. Sauf aux Mosses et sur le trajet Sion-Hautes, les services romands signalent tous des plus-values intéressantes. En Suisse allemande, il n'y a pas de reculs importants, mais on a constaté beaucoup d'avances moyennes. Les plus fortes progressions se sont produites sur le parcours Schuls-Landwald et dans le service Meiringen-Schwarzwaldbahn.

Le trafic touristique. — Pour le premier dimanche des vacances scolaires, l'afflux des voyageurs étrangers a pris à Bâle des proportions que l'on n'avait pas revues depuis bien des années. Les cinq dernières semaines, 90 trains spéciaux avaient déjà amené en Suisse 20.000 Anglais, Belges et Hollandais. A la fin de la semaine dernière, 22 autres trains spéciaux sont arrivés avec 8.000 voyageurs. Pour la première fois est arrivé à Bâle le « Zeland-Express », train hollandais du saison qui relie Flessingue à la Suisse par la vallée du Rhin. Pour venir à bout de tout le trafic international, la gare de Bâle a dû organiser 85 trains spéciaux pendant le week-end.

Des vacances gratuites. — Suivant un communiqué de la « Semaine suisse », les fournisseurs allemands de laines à tricoter et à crocheter offrent gracieusement un séjour en Allemagne aux détaillants suisses de cette branche, aux membres de leurs familles et à leurs premières vendues. On propose à ces heureux bénéficiaires un voyage gratuit d'une huitaine de jours en Allemagne, avec possibilité de visiter des usines, de suivre des cours de travaux manuels, de faire des excursions et de voir des plages à la mode. Evidemment quelqu'un doit payer ces voyages et ce quelqu'un, en fin de compte, ce sont les Suisses acheteurs de ces laines allemandes. Il y a là, dit la « Semaine suisse », un certain camouflage dans l'établissement des prix, comme dans la vente à primes. Mais du point de vue touristique, la question est celle-ci: « Peut-on appuyer de ses achats, logiquement, les détaillants qui s'en vont passer des vacances à l'étranger aux frais de leur clientèle suisse? »

L'hôtellerie de la ville de Berne a reçu en juin 12.977 hôtes (12.204 en juin 1936). Elle a enregistré 28.501 nuitées (26.372). Comparativement au mois de juin de l'année précédente, le nombre des arrivées s'est accru de 6,3% et celui des nuitées de 8,1%. Les Suisses ont fait noter 8327 arrivées (8441) et les étrangers 459 (3763). Alors que l'Allemagne gardait sa première position avec le même nombre d'arrivées qu'en juin 1936, la France a été en recul de 227 arrivées. Par contre, on a constaté des avances réjouissantes chez les Anglais, les Américains du Nord, les Belges, les Hollandais et les Italiens. Le taux général d'occupation moyenne a été de 45,8% (42,2). Le taux d'occupation a été inférieur à ce chiffre dans les hôtels de premier et de troisième rangs, légèrement supérieur dans ceux de second rang et a atteint 60,3% (50,7) dans les pensions.

Mise en garde

Encore un griveleur. — Un membre de notre société, hôtelier à Berne, met ses collègues en garde contre un nommé *Sovonic Louis*, né en 1909, ingénieur, qui a passé plusieurs jours chez lui et qui est parti sans payer sa note, s'élevant à 118 francs. Il est probable que les indications fournies par le griveleur sont fausses.

Agences de voyages et de publicité

Relations avec les agences de voyages allemandes. — En complément des communications que nous avons publiées sur le renouvellement de l'accord touristique germano-suisse, nous rappelons que seuls le « Mitteleuropäische Reisebüro » et le Bureau de tourisme suisse à Berlin sont autorisés à émettre en Allemagne des bons d'hôtel. Ces bons peuvent être acceptés sans autre en paiement par les hôtels de la Suisse. Au surplus, les bons en espèces et les bons-nature sont seuls utilisables. Nous mettons en garde encore une fois expressément nos sociétaires contre des arrangements avec des bureaux de voyages allemands ou directement avec des voyageurs, arrangements dans lesquels il serait prévu un crédit provisoire pour les notes d'hôtels. Les arrangements de ce genre sont en contradiction avec l'accord germano-suisse et sont donc punissables. Au surplus, il n'existe aucune possibilité de transférer d'Allemagne en Suisse les fonds dus ainsi par les Allemands. L'hiver dernier, certains ont cherché ainsi à se soustraire aux formalités prescrites. Un hôtelier des Grisons, par exemple, y a perdu 3.000 francs. Cela devrait suffire!

Pour la comptabilité du pourboire

des livres conformes aux prescriptions du Règlement du pourboire rendu obligatoire pour tous les hôpitaux par l'arrêté du Conseil fédéral du 12 juillet 1936 sont livrés par le Bureau central de la Société Suisse des Hôteliers, Bâle 2.

2 Worte, die Vertrauen schaffen:

Hero Lenzburg

Keine langen Erklärungen, denn „Hero Lenzburg“ ist seit 50 Jahren der Inbegriff erstklassiger Consernen und Confituren frischester Ernte aus eigenen Kulturen. Und fürs Hotelier bedeutet „Hero Lenzburg“: Große Auswahl, prompte Lieferung, zufriedene Gäste, Erfolg!

Garantiert unschädlich und zuverlässig ist „AKO“

das unübertroffene, chlorfreie Bleichwaschmittel, sowie Seifenmehl - Spezial und Seifennudeln

garant. reine Seife, Vorteilhaft Preise

Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Städten in Konolfingen

Geschäftstüchtiges Ehepaar, im Hotelwesen versiert, anfangs 40er Jahre, mit besten Referenzen, sucht auf Wintersaison

Pacht, Leitung oder Kauf

von mittlerem, gutem Passanten- oder Sport-Hotel. Offeren unter Z. 8075 Y an Publicitas Bern.

URGENT A vendre à Casablanca (Maroc) une affaire occasionnelle:

HOTEL - RESTAURANT

Bar et salon de Thé. Même affaire à TANGER. — S'adresser: Office Immobilier du Maghreb, 9, rue Guyenne à Casablanca.

Zu mieten evtl. zu kaufen gesucht existenzblitzendes

HOTEL

von jungen, fachkundigen Leuten für sofort oder später. Offeren mit näheren Angaben unter Chiffre OF 5870 R. an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

A vendre pour cause de santé, un hôtel de montagne

pouvant loger près de 100 personnes, situé dans le Bas-Valais, éventuellement le fonds de commerce. Nombreuses chambres et belle situation. Grandes facilités de paiement. S'adresser sous Chiffre A. Z. 2957 à la Revue des Hôtels à Bâle 2.

Kühlschrank

gut erhalten, nur neueres System, eventl. mit Glace-Maschine verbunden, für grösseren Personalsbetrieb passend. Preis auf Anfrage gesucht. Genaue Offeren mit Preisangabe und Größe erbeten unter Chiffre S. 6769 F. an Publicitas Thun.

Junger Schweizer Hotelier, mit langjähriger In- u. Auslandspraxis, 4 Hauptsprachen, sucht in Grossstadt auf nächsten Herbst oder Frühling Jähresstelle als Chef de réception, Caissier oder Gérant

Gef. Offeren unter Chiffre R. F. 2947 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Schusters Teppiche sind gut



Drucksachen werden aufgänglich für Ihr Unternehmen verlangen Sie proben

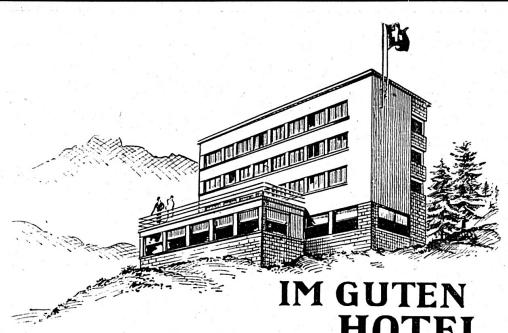
Geb. Hotel AG, Zürich
Buch-Stein-Offert- und Kupferdruck
Telefon 26 887

Hotel-Mobiliar

oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.



Alles
Ungesiebter wird restlos vernichtet mit Blausäure durch staub. geprüftes Personal.
Kaspas & Co.
Zürich, Eichbühlstrasse 10, Tel. 32.245
Telefon 36.677



IM GUTEN HOTEL

Überall auf der Welt, wo die Schweizerfahne erscheint, verbindet sich mit ihr die Vorstellung von Wohlstand und Glück. Gleichzeitig entsteht der Wunsch, dieses Land kennenzulernen.

Jetzt, da eine neue Ära der Fremdenindustrie im Aufstieg ist, halten wir den Zeitpunkt für gekommen, nach allen Kräften die im Laufe der Jahre veraltete Möblierung der Gästezimmer zu erneuern.

Der guten Verpflegung unserer Hotels muss eine erstklassige Unterkunft in Form zeitgemässer und praktischer Zimmer zur Seite gestellt werden. Denn davon wird der Gast für unser Land werben und mit Familie und Freunden wiederkommen.

Die Möbel-Pfister AG. hat eine Reihe vorbildlicher Hotelzimmer zusammengestellt, die qualitativ und handwerklich allen Anforderungen gerecht werden, gleichzeitig aber mit sparsamen Mitteln die Neumöblierung ermöglichen.

Unsere Modelle sind von unseren erfahrenen Inneneinrichtern mit aller Sorgfalt praktisch durchdacht, so dass sie leicht gelegentlich und leicht Modifiziert werden. Vor allem aber sind sie von besonderer Handarbeit und mit speziellem Berücksichtigung der trockenen Höhlelfu und der mit Recht so gefürchteten Zentralheizung sorgfältig konstruiert. Wir garantieren diesbezüglich mit bindendem Vertrag.

Auf Wunsch steht Ihnen unser Spezialarchitekt für zeitgemäss Hotelausstattung beratend und kostenlos zur Verfügung.

Verlangen Sie heute noch auf diesem Coupon unverbindlich unsere kostenlose Spezial-Offerre über neuzeitliche, qualitativ hochwertige Hotelzimmer-Möblierung zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Einige Beispiele:
Komplettes Einer-Schlafzimmer, bestehend aus: Schrank, Bett, Nachttisch, Schreibtisch, Kofferbock, Stuhl, sowie garantiert reinem Haar-Bettlthal:
A) uni Matlack Fr. 500.—, B) Hartholz Fr. 615.—, C) eicht Nussbaum Fr. 665.—

Name: _____
Adresse: _____

Möbel-Pfister AG
ZÜRICH
Abteilung
Hoteleinrichtungen

Austausch Norwegen-Schweiz

Geschwisterpaar (Kochlehrerin 19 Jahre alt u. Sekretärin 22 Jahre alt), aus bester norwegischer Restaurateurfamilie, möchte sich gerne zum Herbst im Hotelfach in der Schweiz weiterzulernen, im Austausch in bestem Restaurant in Oslo weiterzulernen. Gegenseitiger Familienanschluss gewünscht. Off. unter Chiffre S. B. 2977 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Schusters Teppiche sind gut

Henniez trinkt!
Gundhart trinkt...



Das richtige Henniez heißt HENNIEZ-Lithénie

Wir suchen für unser
Schlosshotel in Ponfresina
fachfertigen

Direktor

Ausführliche Offeren an den Verwaltungsratspräsidenten: Gredig, Capella (Engadin).

ENGLAND ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY

Englische Sprache und Handelskognoszenzen erlernen. Sie in bester Zeit durch Einzelunterricht. Komfortables Hotel-Zimmer mit fließendem Wasser, diverse Sports, Schulmaterial, alles im Preise von 9.— monatlich inbegriffen. Für weitere Auskunft wende man sich an H. Duthaler, Pension Elite, Bern, oder direkt an A. H. Cutler, Principal.

Directeur

Suisse romand, grande expérience hôtelière en Suisse, France, Angleterre, restaurateur, libre

cherche situation

de suite ou à venir. Accepterait poste de chef de service ou remplacement. Références de tout 1er ordre. César Delachaux, 5, Rue de France, Le Locle, Tél. 31.620.

Hotel-Fachmann-Direktor

sucht Leitung evtl. Übernahme eines
Zweisaison- oder Jahresgeschäfts.

Schweizer, 36 Jahre alt, gut präsentierend, 4 Haupt-sprachen, Langjährige Auslandserfahrung und internationale Beziehungen. Praktisch durchgearbeitet für Küche, Keller, Bedienung, Buchhaltung-Kasse, Empfang, Organisator. Zur Zeit in leitender Stellung. Gef. Angebote erbeten unter Chiffre E. R. 2967 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Gesucht

per 2. August tüchtiges, braves und sauberes Mädchen als
Caféköchin

Alter nicht unter 22 Jahre und nicht über 30 Jahre. Lohn nebst Kost und Logis Fr. 80.— pro Monat. Jahresstelle. Offeren mit Zeugniskopien, Photo u. Altersangabe sind zu richten an Confiserie-Tea-Room Himmel, Baden b. Zürich.

Gesucht

für Grossrestaurant der Stadt Bern jüngere, tüchtige

Person

als Gouvernante u. Ablösung am Buffet

Gef. Offeren unter Chiffre S. E. 2976 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Gross-Café in Zürich auf 1. August in Jahresstelle wandern, sprachenkundiger, solidier

Kellner

Offeren mit Photo, Zeugniskopien und Altersangabe unter Chiffre K. L. 2975 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

mit Eintritt ca. 25. August in Jahresstelle, Stadt-hotel Ostschweiz, sprachenkundiger, zuverlässiger

Sekretär-Kassier ev. Sekretärin

(Anfänger m. Fachkenntnissen nicht ausgeschlossen), ferner sprachenkundige, tüchtige SAALTOCHTER. Eintritt ca. 1.15. August. Offeren mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre S.K. 2968 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schusters Teppiche sind gut

ENGLAND

Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Fa-milie Herr oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Ein großes, schönes Haus auf der Höhe der Strasse zu erwerben. Die Sportarten: Zivili, Prellball, Janet, Dart (M. S. 1.), Chard-stock', Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent, England.

Gesucht

per sofort junger oder älterer, selbständiger

KOCH

in Speiseraum mit Matzgerei im Aargau. Gef. Offeren unter Chiffre O. Z. 2973 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

seriose, junge Tochter von 20 bis 25 Jahren als

zweite Saaltochter

in erstklassige Pension in Lausanne. Muss schon französis. Kenntnisse haben. — Pension Mon Repos, 4, AV. du Leman.

Vertrauen gegen Vertrauen!



Wiederversilberungen von Bestecken und Tafelgerätschaften sind eine absolute Vertrauenssache. — Wir bedienen Sie jederzeit prompt und zu Ihrer vollen Zufriedenheit, zu sehr vorteilhaften Preisen.

Th. Maeder
Versilberungen, Seegarten, Biel
Gegr. 1866

Hallen-, Korridor- und Treppen-Läufer Salon-Teppiche, Bettvorleger und Waschtischmatten

der Schweizerischen Teppichfabrik Ennenda sind sehr preiswert und dauerhaft. Ennenda-Teppiche, Marke Bär, werden Sie restlos befriedigen.

SCHWEIZERISCHE TEPPICHFABRIK ENNEDA

Kirsch Ia in unübertroffener Qualität 100 % echt und natürlich p. L. Fr. 4.70, 5.— u. 5.30, je nach Abnahme franko Empf.-Station, kaufen Sie sehr vorteilhaft bei M. Humbel, Landwirt, St. Gallen (Aargau) (Muster gratis)



Chef zum Hoteldirektor: „Nun habe ich herausgefunden, was der Portier des „Grand“ gegenüber so oft in's Haus trägt. Es sind

Tex-Ton-Produkte

die unser Konkurrent erhält. Seine Gäste rühmen stets die exquisite Küche. — Jetzt habe ich auch gänzlich auf Tex-Ton umgestellt und — — Fragen Sie unsere Gäste!“

Suppen, Bouillon-Produkte, Würze, Trocken-Sülze, Kühngewürz, Sellerlesalz.

Verlangen Sie bemerkte Offerte von Haco-Gesellschaft A.-G., Gümligen-Bern

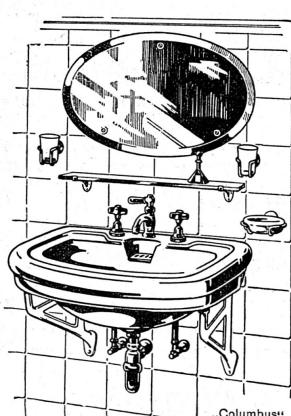
In LUGANO zu vermieten, auch sofort kleines Hotel

in zentraler Lage, neu, aller Komfort. Sehr gute Gelegenheit. Off. sub Chiffre C. 17093 Publicitas Lugano.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien - Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Frische Bergheidelbeeren

10 kg = Fr. 5.30
5 kg = Fr. 2.75

Gebr. Manfrini, Ponte Cremena (Tess.)

Zu verkaufen wegen Nichtig-
brauch fast neue

Triumph- mangel

E. Keller, Glärnischstrasse 2,
Baden (Aargau), Telefon. 23.364.

HO-PLA HOP!

Ob Ho-Pla-Hotel oder nicht — alle müssen ihren Gästen das Beste servieren. Wollen Sie bei den EIGERN Unangenehmes vermeiden, servieren Sie Ihren Gästen nur Schweizer SEO-Trinkwasser! Wir garantieren für die Qualität!

Schweizerische Eierverwertungs-Genossenschaften

Basel, St. Jakobstrasse 191, Telefon 31.980
Bern, Maulbeerstrasse 10, Telefon 22.068
Zürich, Badenerstrasse 330, Telefon 52.630

PI - KA - VA

PURE INDIA, CHINA AND CEYLON.
TEA IMPORTATION - GENEVE, rue Aubépine 32
Echantillon sur demande.

Unkrautvertilgungsmittel

„TURSAL“

SWISSEIERFABRIKAT

Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Ver-
tilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen,
Gartenwegen etc. Prospekte gratis.

Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien,
Gärtnern, sonst dir. ab Fabrik in jedem Quantum.

Elektrochemie Turgi (Aargau)

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

modern eingerichtet, in grösserer Stadt,
45 Betten. — Von kapitalkräftigen Interessen
Offerthen erbetan werden Chiffre H. R. 2963
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten

wegen Krankheit in Kurort der Ostschweiz

Pension mit Restaurant

Jahresbetrieb. 30 Betten. Gut eingegliedertes Ge-
schäft. Notiges Kapital Fr. 8.—12000.— Zu er-
fragen unter Chiffre H. S. 2968 bei der Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Existenz Italien

Zu verkaufen, wegen Domizilwechsel, mittl. Restaurant,
mit Lizenz, veget. und Volkssküche. Altes Geschäft,
neu renoviert. Grosses Dolomitenstad. Touristenzentrum. Miete
Lit. 200. Günstige Zahlungsbedingungen. — Offerthen unter
Chiffre M. R. 2956 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sehr günstige Gelegenheit

für Küchenchef, Ober, Concierge od. Witwe

HOTEL im Tessin, mit 30 Betten, zu verkaufen.
Gebäude, Mob. und Inventare in la Zu-
sammenfassung Fr. 25.000.—
Offerthen unter Chiffre G.G. 2942 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**Henkel's bewährte Qualität
stets an erster Stelle steht!**

HENKEL & Cie. A.G., BASEL

DG 208 a



LAUSANNE Einzigartige Gelegenheit! PENSION

aus Gesundheitstrücksichten zu
übergeben. 26 schön möblierte
Zimmer, 3 Küchen, 3 Badezimmer,
17 Balkone, Zentralheizung, Warm-
wasser, Telefon, Schreiber, Schreibtisch,
ausreichend Lage 5 Min. vom
Bahnhof u. Uechi. Ausserordentl.
günst. Mietzins. Fr. 400 monatl.
Notiz. Kapital 150.000.—
samt Mob. Fr. 50.000.—
Offerthen gell. an Mme Portier, Bonneterie,
Av. Fraisse 7, Lausanne.

Wegen Krankheit ausserordentl.
günstige Kaufgelegenheit

Bestbekanntes, gutgehendes

HOTEL in Wengen

an la Lage, mit Restauration, 30
Betten, Zentralheizung u. fließ.
Wasser. Kaufpreis Fr. 116.000.—
Anzahlung Fr. 22.—25.000.—
Off. unter Chiffre H. W. 2909 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Horgen-Glarus-Stühle
sind beste Schweizer
Qualitäts-Arbeit.

HORGEN- GLARUS

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen



**FREI SCHWEBEND
FORMSÖHN**
und in höchstem Maße
ZWEKDNIENLICH

ist auch der
konsolenlose

**„HUB“ - Hotelwaschtisch
„Regina“**



aus schlagfestem Schweizer Kristallporzellan, mit welten
Becken, besonders ausgeprägtem Spiegelrand, praktischer
Abstellplatte mit Schutzrand, sowie Warmwasser sparen-
der Mischbatterie HUB 1530a.

Hotelliers! Modernisieren heisst mehr als nur
verschönern. Neue Gäste der neuen Zeitepoche sollen
den alten Ruf der Schweizer Hotellerie für Spitzen-
leistung an Behaglichkeit, Vornehmheit und Hygiene in
der Welt hinaustragen und die Zukunft wird neue
Früchte bringen. **Wählen Sie den „Regina“**
Waschtisch für Ihre Zimmer!

Hans U. Bosshard A.-G.
Zürich u. Lugano

Grosshandelshaus für sanitäre Apparate „HUB“

ständige, grosse Muster-Ausstellungen
in Zürich 3 (Staffelstr. 6) u. Lugano (Via Ginevra 2)

... aber gewiss,
nur bei Inserenten
kaufen!

KIRCHBERGER Malacca- u. Boondoot-Rohrmöbel



sind billig, modern und erstklassig

CUENIN-BÜNI & Cie., Rohrmöbelfabrik, KIRCHBERG (Ht. Bern), mit Filiale in Brugg
Verlangen Sie unser unverbindliches Vertragsbesuch.

Mineralwasser

und Syphon sind zweierlei. Das eine ist
ein reines Naturprodukt, das andere irgend
ein Wasser mit künstlich zugeführter
Kohlensäure

PASSUGGER Theophil

das naturreine Mineralwasser, pur
oder mit Wein



NÄRÜLICHER STÄRKER Ullricus

STÄRKER-NATRON Fortunatus

NATURLICHES MINERALWASSER Helenen Quelle



PASSUGGER Ullricus

gegen Magen- u. Darmleiden,
Zuckerkrankheit, Leber- und
Gallenleiden.

PASSUGGER Fortunatus

jodhaltig, gegen Aderverkal-
kung, Drüsen-, Milz- u. Leber-
schwellungen.

PASSUGGER Helenen

gegen Nieren- u. Blasenleiden.